Catech.
320

<36637567040013

<36637567040013

Der Christliche Glaube.

Für die reifere Jugend der evangelischen Kirchen.

Nürnberg,
bey Riegel und Wießner.
1823.

Wd
a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

§. 1.

„Der Glaube ist eine feste Zuversicht des, das man hoffet, und Nichtzweifeln an dem, das man nicht siehet a).“ Der Glaube ist also keine Meinung und kein Wahn, sondern feste Ueberzeugung. Er ist aber auch kein Schauen oder Wissen b): denn die Ueberzeugung des Glaubens gründet sich nicht auf eigene Ansicht oder Einsicht der Dinge, sondern auf das Wort c) treuer ehrwürdiger Zeugen.

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht: jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

a) Hebr. 11, 1.

b) 2. Corinth. 5, 7.

c) 1. Corinth. 13, 12.

§. 2.

Der Gegenstand des Glaubens ist, was man nicht siehet: dieß sind theils ihrem We-

sen nach unsichtbare Dinge, als Geister und Kräfte, theils sichtbare, die nur eben wir nicht sehen können, als Entferntes, Vergangenes oder Zukünftiges. Die Kunde von unsichtbaren Dingen heißt Offenbarung: die Kunde von Entferntem, Vergangenem, Zukünftigem Beschreibung, Geschichte, Weissagung.

§. 3.

Der Gegenstand des christlichen Glaubens ist die Offenbarung Gottes, die in Christo vollendet ist, nebst den Beschreibungen, Geschichten und Weissagungen, die damit zusammenhängen.

§. 4.

Der Glaube der Christen gründet sich auf Gottes Wort [a]), auf das Zeugniß auserwählter Menschen, zu denen Gott geredet hat, als der Erzväter [b]), Propheten [c]) und Apostel [d]), auf die heilige Schrift alten und neuen Testaments, worin die heilige Lehre aufbewahrt und überliefert wird [e]), und auf das Zeugniß der Kirche, durch deren Diener wir die Lehre des Glaubens empfangen [f]).

a) Hebr. 1, 1. Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise geredt hat zu den Vä-

tern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn. —

Ich weiß (spricht Gott von Abraham), er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und thun, was recht und gut ist, auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. b) 1. Mos. 18, 19.

Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson, und Jephtha und David und Samuel und den Propheten. — Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen und nicht empfangen die Verheißung, darum daß Gott etwas Besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden. c) Hebr. 11, 32. 39—40.

Jesus sprach zu den Juden: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey oder ob ich von mir selber rede. d) Johan. 7, 16—17.

Und zu den Jüngern sprach er: Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen: denn ihr seid von Anfang bey mir gewesen. Johannes 15, 26—27.

Wir haben ein festes prophetisches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. e) 1. Petr. 2, 19.

k) Ephes. 4, 11—14. Und Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden, daß durch ihres Amtes Dienst der Leib Christi erbauet werde. —

§. 5.

Unser christlicher Glaube ist aber in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse verfasset, welches wenn auch nicht wörtlich von den Aposteln selbst, doch aus den apostolischen Zeiten herrührt und die reine Lehre der Apostel enthält, weshalb es auch von Alters her als Richtschnur des Glaubens und Kennzeichen der Gläubigen angesehn und heilig gehalten worden ist. Es besteht aus drey Artikeln und lautet also:

I. Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

II. Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle,

am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

III. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

§. 6.

Der erste Artikel wird in fünf Abschnitten erklärt. Die sind folgende: 1.) Von Gott dem Vater: 2.) von der Schöpfung: 3.) vom Sündenfalle und Gottes Rathschluß zum Heile der Welt: 4.) vom Gesetze: 5.) von den Weissagungen.

§. 7.

Der zweite Artikel wird ebenfalls in fünf Abschnitten erklärt: 1.) Von der Geburt und dem Wesen des Heilandes: 2.) von seinem Leben auf Erden: 3.) von dem Werke der Erlösung: 4.) von den

Heilsmitteln, insbesondere 5.) von den Sacramenten.

§. 8.

Der dritte Artikel endlich wird in folgenden fünf Abschnitten erklärt: 1.) Von dem heiligen Geiste: 2.) von der Kirche und Gemeinschaft der Heiligen: 3.) von der Vergebung der Sünden: 4.) von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben: 5.) von dem Gebete nebst einer Auslegung vom Gebete des Herrn.

Erster Artikel.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Erster Abschnitt.

Von Gott dem Vater.

§. 1.

Gott ist lauter Geist [a)], lauter Kraft Erkenntniß und Wille, ohne Körper, unsichtbar, unbegreiflich. Er hat sich aber allen Menschen durch seine Werke [b)], und in ihrem Herzen [c)] bezeuget, und uns insbesondere durch seinen Sohn Jesum Christum sich offenbaret [d)]. Darum kann sich der nicht entschuldigen, der ohne Gott in dieser Welt lebt.

Gott ist Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. a) Johan. 4, 24.

Daß Gott sey, ist ihnen offenbar: denn Gott hat es ihnen offenbaret, damit daß Got- b) Röm. 1, 19. 20.

tes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt, also daß sie keine Entschuldigung haben.

c) Apgsch. 17, 27. 28. Und zwar er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir. —

d) Johan. 12, 44. 45. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat: und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

§. 2.

a) Johan. 1, 18. „Niemand hat Gott je gesehen a).“ Wenn aber Gott durch etwas, das gesehen wird, macht, daß seine Diener seine unsichtbare Kraft und Gegenwart lebhaft erkennen und fühlen, wie Moses im feurigen Busche b), Elias im sanften Säuseln, das dem Sturmwind folgte c), so nennt die Schrift dieß Erscheinungen Gottes.

b) 2. Mose 3, 1–6.
c) 1. Kön. 19, 9–13.

§. 3.

Gott ist ohne Körper und ohne menschliche Schwachheit. Daher wenn auch Gott in der Schrift menschliche Glieder oder menschliche Empfindungen wie Zorn oder Reue zugeschrieben werden, dieses auf

Gottes würdige Weise zu verstehen ist. Gott thut durch seine unsichtbare Kraft nach seinem heiligen Rathschlusse das, was Menschen viel unvollkommener mit solchen Gliedern und unter solchen Empfindungen zu verrichten pflegen.

§. 4.

Der Teutsche Name Gott bedeutet Gut, und saget somit aus, was Gott ist. Denn Gott allein ist das vollkommene Gut und hat alles Gute nur durch sich selbst: „niemand ist gut, denn der alleinige Gott [a].“ Alle gute und vollkommene Gabe kommt von Ihm [b], sey es nun unmittelbar oder vermittelst der Geschöpfe. Gutes mitzutheilen ist sein ewiges Wohlgefallen: „Gott ist die Liebe [c].“

a) Matth. 19, 17.
b) Jac. 1, 17.
c) 1. Johan. 4, 6.

§. 5.

Der alte Gottesname Jehova bedeutet: Ich bin, der ich war und werde seyn, der ich bin [a]: und saget somit aus, daß Gott ewig ist durch seine Kraft [b], unveränderlich in seinem Wesen [c], wahrhaftig und treu in seinen Worten [d]. Luther übersetzt es: der HErr: denn Gott Jehova

kann nicht anders als Herr seyn über alles: nichts ist über ihm, niemand ihm gleich, alles unter ihm [e].

a) Offenb. 1, 8. vergl. 2. Mose 3, 13—14.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr: der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

b) Ps. 90, 2.

Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde, und die Welt geschaffen wurde: bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

c) Ps. 102, 28.

Du bleibest, wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

d) Ps. 33, 4.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

e) Ps. 113, 5—6.

Wer ist wie der Herr unser Gott? der sich so hoch gesetzt hat und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden.

§. 6.

Gott heißt der Vater, weil er uns väterlich liebt, weil unser Geist ein Same oder Funken seines Geistes ist [a], und weil Gottes Sohn sich uns gleich gemacht hat, damit wir ihm gleich und das durch Gnade würden, was er von Natur ist [b].

a) Apgsch. 17, 28. vergl. Luk. 3, 38.

Wir sind seines Geschlechts.

b) Johan. 1, 12. 13.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem

Geblüt noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dient) uns geschenket ist durch das Erkenntniß des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend: durch welche uns die theuern und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nämlich daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 2. Petr. 1, 3—4.

§. 7.

Gott ist der **Allmächtige**. Er kann alles, was er will: „so er spricht, so geschiehts: so er gebeut, so steht es da [a].“ Darum sollen wir ihn fürchten und ihm vertrauen, aber ihn nicht versuchen [b]. Die Säulen, auf denen Gottes Allmacht ruhet, sind **Allwissenheit**, **Allgegenwart** und **Weisheit** [c]. Gott weiß und kennet alles, er wirket überall und wählet stets das Rechte: ohne dem wäre er nicht allmächtig.

a) Ps. 33, 9.
b) 5. Mose 6, 16.
c) Ps. 139.

§. 8.

Schöpfer Himmels und der Erden. Himmel heißet nicht nur die Luft, in der die Wolken schweben, und der Raum,

in dem die Sterne wandeln, sondern auch das Reich der unsichtbaren Geister und Kräfte. Gott hat Himmel und Erde, alles was sichtbar und unsichtbar ist a), nicht nur geordnet oder aus einem vorhandenen Stoffe bereitet, sondern „aus Nichts" geschaffen b).

a) Nicenisches Bekenntniß.

b) Hebr. 11, 3.

§. 9.

Gott schaffet immer fort nach seinem heiligen Wohlgefallen neues auch in den Geschöpfen und durch die Geschöpfe. So erhält a) und regieret b) er die ganze Welt, nah und fern, groß und klein, Anfang Mittel und Ende c), alles mit gleicher Kraft und Sorgfalt d).

a) Ps. 104.

b) Ps. 145.

Der Herr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder: von seinem festen Thron siehet er auf alle die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

c) Ps. 33, 13 —15.

Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Dennoch fället derselben keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt.

d) Matth. 10, 29—30.

Zweiter Abschnitt.

Von der Schöpfung.

§. 10.

Die Geschichte der Schöpfung [a] ist von Mose kürzlich verfasset worden, so wie er oder wohl schon die Erzväter von Adam her aus Gottes Offenbarung sie kannten und im Glauben [b] den Nachkommen überliefert hatten.

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles was man sieht aus Nichts worden ist.

a) 1. Mose 1 —2, 3.

b) Hebr. 11, 3.

§. 11.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Im Anfang, ehe noch an Zeitrechnung zu denken war, schuf Gott den Stoff und Keim der ganzen Welt; aber der Himmel war nur ein Abgrund der Tiefe, wo alles wie Wasser unter einander floß, und die Erde schwamm darin als eine ungestalte, unwirthbare Masse, wüste und leer.

§. 12.

Gott vollendete die Schöpfung in sechs Tagen, das heißt in sechs Abschnitten, die, wie jetzt die Tage, durch den Wech-

sel von Licht und Finsterniß hervorgebracht wurden: aber dieser Wechsel geschah nicht vermittelst der Sonne, die an den ersten drei Tagen noch nicht da war. In den ersten drei Tagen, deren Länge unbestimmbar ist, machte Gott den Himmel, das Wasser, die Erde, zu deren Bildung es nur noch der Scheidung bedurfte; in den letzten drei Tagen die Geschöpfe, die sich in diesen Räumen bewegen.

§. 13.

Es ward aus Abend und Morgen jeglicher von den sechs Tagen. Mit Finsterniß oder Abend fing jeder Tag an und dauerte, nachdem das Licht oder der Morgen durchgebrochen war, bis wieder Abend wurde. So beginnen noch jetzt die Israeliten den Tag mit der Abendzeit. Um die Tage der Schöpfung aber richtig zu zählen, muß man bemerken, daß Moses immer erst das Tagwerk erzählt und hernach den Tag erwähnt, an welchem es geschehen ist.

§. 14.

Gott schuf den Menschen zum Bilde Gottes. Er prägte sein Wesen

und seine Eigenschaften in ihm ab. Wie Gottes Wesen Geist ist, so ist auch der Mensch ein Geist, mit Kraft, Erkenntniß und Willen ausgestattet, nur daß des Menschen Geist im Werden ist und zunehmen oder abnehmen kann, da Gott sich als ewig vollkommener und immer gleich wirksamer Geist erzeiget. Die göttlichen Eigenschaften als Allmacht, Weisheit und Heiligkeit spiegelten sich aber in der vollen Genüge, Klarheit und Unschuld der ersten Menschen. Zudem war denselben bestimmt, über die übrigen Geschöpfe der Erde zu herrschen.

§. 15.

Gott schuf die Menschen, ein Männlein und Fräulein und segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch. Gott selbst stiftete also durch seine Schöpfung und Einsetzung das gesellige Leben der Menschen und die heiligen Bande zwischen Mann und Weib, Aeltern und Kindern, und zwischen Geschwistern unter einander, woraus nach und nach Familien, Geschlechter und Völker entsprungen sind. „Und Gott hat gemacht, daß von Einem Blute aller

Menschen Geschlechte auf dem gan-
a) Apgsch. 17, 26. zen Erdboden wohnen [a]), damit alle
sich als Brüder anerkennen und lieben sollen.

§. 16.

Der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser. Gott sprach: Es werde — und es ward. „Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht und alle sein Heer durch den Geist seines
a) Ps. 33, 6. Mundes [a]).“ Also geschah die erste Offenbarung der Dreieinigkeit Gottes schon bey der Schöpfung, da Gott und Gottes Geist und Gottes Wort zusammen wirkten. Aber erst in der Folge wurden das Wort [b]) und der Geist [c]) als göttliche Personen klarer erkannt.

b) Johan. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort und das Wort war bey Gott und Gott (göttlichen Wesens) war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, das gemacht ist.

c) Johan. 14, 16—17. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Und ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen, denn sie siehet ihn

nicht und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bei euch und wird in euch seyn.

§. 17.

Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte. Dieß ist menschlich geredet und muß auf Gottes würdige Weise verstanden werden. Denn Gott wird nie müde und höret nie auf zu wirken:*) er ruhet im Wirken und wirket im Ruhen. Aber Gottes scheinbare Ruhe am siebenten Tage zeiget dem Menschen die naturgemäße Ordnung, die er zu beobachten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten, den siebenten feiern und Gottes Werk betrachten.

*) Johan. 5, 17.

Vom Paradiese.

§. 18.

Gott setzte die ersten Menschen in das Paradies,*) welches die Schrift einen Garten in Eden, im Lande der Anmuth nennt. Die Spuren dieser Wohnung der Glückseligen sind durch die Sündflut und andere Gerichte Gottes längst von der Erde verschwunden: aber Moses hat uns noch die Namen der Flüsse, die das Paradies

*) 1. Mose 2, 4—25.

umgaben, aufbehalten, und zwey von diesen Namen hat man in uralten Zeiten zwey großen Strömen in Vorderasien, dem Euphrat und Tigris beigelegt, wahrscheinlich um das Andenken an die goldne Zeit der Unschuld dadurch zu verewigen.

§. 19.

Das zweite Capitel Mosis ist wie ein Mährchen zu lesen, aber es schließet mancherlei Weisheit in sich und lehret, wie Leib und Seele sich zu einander verhalten, was Mann und Weib einander seyn sollen, wie der Mensch zu der Erde und zu den Thieren sich verhält, wie Gott die ersten Menschen die Sprache erfinden ließ und erzog. Auf solche Weise mögen die Erzväter ihre Kinder unterrichtet und gewöhnt haben, nach und nach die Wahrheit in dieser Hülle zu entdecken.

§. 20.

Mitten im Paradiese stand der Baum des Lebens, worunter die heilsame und belebende Erkenntniß Gottes zu verstehen ist [a]), und der Baum der Erkenntniß des Guten und des Bösen, von dem

Gott zu essen verbot. Dieser letztere Baum hat seinen Namen von dem Erfolg bekommen, den Gott voraussah, weil die Menschen das Böse daran kennen lernten. Denn das Böse und dessen Unterschied von dem Guten wird dann erst dem Menschen recht bekannt, wenn er das Böse gethan hat und von Gottes Ordnung abgewichen ist.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradiese Gottes ist. a) Offenb. 2, 7.

Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Johan. 17, 3.

Von den Engeln.

§. 21.

Unter den sichtbaren Geschöpfen, die wir kennen, ist der Mensch das höchste: aber Gott hat noch viele höhere Wesen geschaffen [a]), welche in der heiligen Schrift Geister, Engel, Kinder Gottes [b]) und selbst Götter [c]) genannt werden, und auserwählten Menschen sind bisweilen dergleichen erschienen [d]).

Tausend mahl tausend dieneten ihm, und zehn tausend mahl zehn tausend standen vor ihm. a) Daniel 7, 10.

b) Hiob 1, 6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen.

c) 1. Corinth. 8, 5. 6. Und wiewohl es sind, die Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden, sintemahl es sind viele Götter und viele Herren: so haben wir doch nur Einen Gott den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir in ihm; und Einen Herrn Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn.

d) Hebr 13, 2. Gastfrei zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

§. 22.

Das Geschäft der Engel ist, Gott ihrem Schöpfer zu dienen. Das thun sie, indem sie ihn loben und anbeten [a]), die Kräfte und Elemente der Schöpfung verwalten [b]), bei Gottes Offenbarung an die Menschen geschäftig sind [c]) und als Schutzgeister Ländern, Städten, ja auch einzelnen Menschen zugegeben werden [d]).

a) Jesaias 6. 1—4. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth: alle Lande sind seiner Ehre voll.

Lukas 2, 13—14. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

b) Ps. 104, 4. Der Du machest Deine Engel zu Winden und Deine Diener zu Feuerflammen.

Ihr habt das Gesetz empfangen durch c) Apgesch. 7,
der Engel Geschäfte und habts nicht ge- 53.
halten.

Sind sie nicht allzumahl dienstbare Gei- d) Hebr. 1, 14.
ster, ausgesandt zum Dienste um derer willen,
die ererben sollen die Seligkeit.

Sehet zu, daß ihr nicht jemand von die- Matth. 18, 10.
sen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: vergl. Daniel 10, 13.
Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das An- 21.
gesicht meines Vaters im Himmel.

§. 23.

Unzählig sind die Heere der Engel und verschieden an Macht und Herrlichkeit. Die heilige Schrift erwähnt Cherubim [a]) und Seraphim [b]), ferner Thronen und Herrschaften, Fürstenthümer und Obrigkeiten [c]). Die Obersten ganzer Reiche von Engeln, wie Michael, heißen Erzengel [d]).

a) Ezechiel 10.
b) Jesaias 6, 1–4.
c) Coloss. 1, 16.
d) Thessal. 4, 16.

§. 24.

Ein Erzengel ist mit seinem ganzen Reiche von Gott abgefallen und wird nun Satan oder Teufel, das heißt Feind oder Verkläger genannt, weil er zu schaden und zu verklagen sucht [a]). Er ist Lügner durch seinen Abfall von Gott, der ewigen Wahrheit: Mörder durch seine Feindschaft gegen Gottes Geschöpfe [b]): er ist der Anfang und

Grund aller Bosheit, wie Gott Anfang und Urheber alles Guten ist c). Hochmuth und übermäßiges Gefallen an seiner anerschaffenen Herrlichkeit halten erleuchtete Christen für die Ursache seines Abfalls: er wollte Gott seyn d).

a) 1. Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

b) Joh. 8, 44. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen: denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.

c) 1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt vom Anfang.

d) 2. Thessal. 2, 4. Ein Widerwärtiger, der sich überhebet über Alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott und giebt vor, er sey Gott.

§. 25.

Gott hat nach seinem unerforschlichen Rathe dem Satan und den unreinen Geistern noch einen ziemlichen Spielraum und Macht gelassen: doch hat er ihn und seine Wirkungen in der Gewalt a) und spart ihn samt Allen, die ihn anhängen zum Gericht b).

Er kann daher auch die Menschen plagen und versuchen: aber elend machen und verführen kann er nicht, wenn der Mensch nicht will. Die ersten Menschen schon hat er verführt und elend gemacht c), doch durch ihre eigne Schuld d).

Ich bin der Herr und keiner mehr (spricht Gott): der ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß, der ich Friede gebe und schaffe das Uebel: ich bin der Herr, der solches alles thut. a) Jesaias 45, 6–7. vergl. 2. Cor. 12, 7–9.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Johannes sah: Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war: und werden gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. b) Offenb. 20, 10–11.

Durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen und die seines Theils sind, helfen auch dazu. c) Weisheit 2, 23–24.

Der Tod aber ist der Sünden Sold. d) Röm. 6, 23.

Dritter Abschnitt.

Vom Sündenfalle und Gottes Rathschluß zum Heile der Welt.

§. 26.

Die Schlange a) die listiger war, als alle Thiere des Feldes, ist das Bild a) 1. Mose 3.

und Werkzeug des Satans, des Verführers [b]). Eva ließ sich von der Schlange verleiten, von der verbotnen Frucht zu genießen: sie wurde verführt. Sie gab auch Adam davon zu essen und er aß: sie gab ihm Aergerniß und er nahms [c]).

b) Offenb. 12, 9. Der große Drache, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet.

c) Matth. 18, 7. flgde. Wehe der Welt der Aergerniß halben: es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. —

§. 27.

Die Sünde bestand in dem Abfall des Herzens von Gott und seinem Gebot: da ging die Unschuld verloren, das Ebenbild Gottes ward entstellt, und es folgte Schaam, Furcht, Lüge, vergebliche Ausrede, endlich Gottes Urtheil und Strafe.

§. 28.

Gott trieb nach dem Sündenfalle Adam und Eva aus dem Paradiese und verfluchte die Schlange zum Schrecken aller Verführer. Mühe und Noth verhängte er über Adam, Schmerzen und Trübsale über Eva, den

Tod über beide und in beider Person alles dieß über das ganze Menschengeschlecht. Doch sind diese Uebel für den, der sie recht gebraucht, vielmehr heilsame Züchtigungen [a] und Mittel des Segens [b].

Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten sondern dem Willen Gottes lebe. a) 1. Petr. 4, 1—2.

Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden. b) Röm. 5, 3—5.

Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu seyn bey dem Herrn. — — Und warten auf unsers Leibes Erlösung. 2. Cor. 5, 8. Röm. 8, 23.

Gelobet sey Dein Name, Herr, Gott unserer Väter: denn wenn Du zürnest, erzeigest Du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebest Du Sünde, denen die Dich anrufen. Tobias 3, 14. vergl. Hebr. 12, 5—11.

§. 29.

Zur Schlange sprach Gott: Ich will Feindschaft setzen zwischen Dir und dem Weibe und zwischen Deinem Samen und ihrem Samen: derselbe soll Dir den Kopf zertreten und Du wirst ihn in die Fersen stechen.

Der Sinn dieser Worte ist: Der Mensch soll den Satan und alle seine Werke und Wesen überwinden, aber mit Leiden. Und hier haben wir die erste Verkündigung des gnadenreichen Rathschlusses Gottes von dem Siege und der Erlösung des menschlichen Geschlechts, auf welche fortan die ganze Offenbarung hinzielt [a]. Bis aber alles vollendet ist, dauert der Kampf zwischen Licht und Finsterniß, zwischen Sünde und Gerechtigkeit, Leben und Tod [b].

a) 1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

b) Hebr. 12, 1. Darum auch wir — — lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge macht und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

§. 30.

Sünde, Elend und Tod sind mit ihrem ganzen Gefolge von Leidenschaften, Schandthaten und Schrecken bey den Menschenkindern eingezogen und haben sich schnell entsetzlich vermehret, wie die Geschichte von Kain und Lamech, von der Sündflut und Ham, von Sodom und Gomorra schon in

den ältesten Zeiten beweiset *). Die Abgötterei aber, die wir bald nach der Sündflut herrschend finden, macht aus dem Abfall eine Religion und aus der Sünde einen Gottesdienst: sie ist der höchste Grad allgemeiner Verführung a).

*) 1. Mose 4 — 18.

Aber ich sage euch, daß die Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln und nicht Gott.

a) 1. Corinth. 10, 20.

§. 31.

Aber Gott hat zu allen Zeiten sich der abgefallenen und verlorenen Menschen erbarmt, und Einzelne als Enoch, Noah, Abraham reichlich begnadigt, daß sie wiederum für viele Andere Werkzeuge des Heiles würden. Auch unter den abgöttischen Heiden hat der Herr manche Seele mit seinem heiligen Geiste erfüllt und vor der Finsterniß des Götzendienstes bewahrt.

§. 32.

Aus Abrahams Samen aber hatte Gott beschlossen, den Erlöser und Heiland des ganzen Menschengeschlechts herkommen zu lassen, der die Werke des Teufels zerstören sollte a). Da-

her traf er auch besonders unter Abrahams Nachkommen im Volke Israel, Anstalten, auf den verheißenen Schlangentreter vorzubereiten [b]). Die beiden vorzüglichsten Mittel der Vorbereitung auf das Heil der Welt waren und sind zum Theil noch die heiligen zehn Gebote, die Gott durch Moses gab, und die Weissagungen des alten Bundes.

a) Galat. 3, 14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

b) Röm. 9, 3 — 5. Paulus sagt: Ich habe gewünschet, verbannt zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch: die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst, und die Verheißung: welcher auch sind die Väter aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit. Amen.

Vierter Abschnitt.

Von Gottes Gesetz in den heiligen zehn Geboten.

§. 33.

Der Theil des Gesetzes, welcher in den zehn Geboten enthalten ist, die Moses auf

dem Berge Sinai unter Donner und Blitzen von Gott empfing *), gilt auch für die Christen in der größten Strenge a).

*) 2. Mose 19 u. 20.

Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset und lehret die Leute also, der wird der Kleineste heißen im Himmelreich: wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich.

a) Matth. 5, 19.

§. 34.

Hier sind die zehn Gebote, wie sie in der heiligen Schrift stehen, nach der in frühen Zeiten angenommenen Ordnung in zwey Tafeln gesondert, weil Gott sie gleich Anfangs auf zwey steinerne Tafeln zu schreiben befahl a). Daneben ist Luthers Auslegung, welche in der Kürze auf das richtigste lehret, welche Anwendung wir von jeglichem Gebote für uns zu machen haben.

a) 5. Mose 4, 12—13.

Die heil. zehn Gebote.	Luthers Auslegung.
Erste Tafel.	
I. Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland aus dem Diensthause geführet habe. Du sollst keine andern Götter haben neben mir.	Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

II. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

Denn ich der Herr dein Gott bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen: und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden (bis ins tausendste Glied an denen) die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten: darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

III. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten loben und danken.

IV. Gedenke des Sabbats, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht ver-

und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn deines Gottes: da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel nnd Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

achten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott giebt.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsre Aeltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Zweite Tafel.

VI. Du sollst nicht tödten.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe kei-

nen Schaden noch Leid thun, sondern ihn helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

VII. Du sollst nicht Ehebrechen.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld und Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare und Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

IX. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechtes an uns bringen,

Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

§. 35.

Wir müssen aber diese Gebote nicht nur dem Buchstaben nach halten, sondern dem Geiste nach, so wie Christus uns gelehrt hat [a]: das heißt nicht nur mit äußerlichem Werke, sondern aus Herzens Grunde, nicht nur durch wörtliche Beobachtung dessen, was das Gebot sagt, sondern durch Erfüllung dessen, was der Gesetzgeber meint und will. Die Summa des ganzen Gesetzes ist: „du sollst Gott deinen Herrn über alle Dinge lieben und Deinen Nächsten als dich selbst [b].

a) Matth. 5, 20—48.

b) Matth. 22, 37—40. vergl. Röm. 13, 8—10.

§. 36.

Wer aber durch das Gesetz vor Gott gerecht seyn will, der muß das ganze

Gesetz halten und auch nicht ein Gebot übertreten. „Wer ein Gebot übertritt, ist
a) Jac. 2, 10. schuldig am ganzen Gesetz [a]“. Und es stehet geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß
b) Galat. 3, 10. er es thue [b].“

§. 37.

Aber wer erfüllet das ganze Gesetz vollkommen? „Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da wiederstrebet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen unter der Sünde Gesetz, das da ist in mei-
*) Röm. 7, 22. 23. nen Gliedern [*]).

§. 38.

So wirket das Gesetz nicht nur Achtung vor der Pflicht und Vorsicht im Wandel [a]), sondern auch Erkenntniß der Sünde [b]), Furcht vor Gottes Zorn über die Sünder, Eifer in der Besserung, Reue und Sehnsucht nach Gottes Beistand und Vergebung [c]). Alles dieses dient aber dazu, die Seelen auf die Erlösung und Heiligung vorzube-

reiten, die Gott in Jesu Christo angefangen hat und vollenden wird.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und erquicket die Seele: — — die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen. — — Auch wird dein Knecht durch sie erinnert und wer sie hält, der hat großen Lohn. Wer kann merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. — — a) Ps. 19, 8—15.

Darum, daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag: denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. b) Röm. 3, 20.

Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit: wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir: — Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. — Schaff in mir Gott ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. — — c) Ps. 51, 3—15.

Fünfter Abschnitt.

Von den Weissagungen.

§. 39.

Das zweite allgemeine Mittel, wodurch Gott sein Volk auf die künftige Erlösung vorbereitet hat, sind die Weissagungen

von Christo und seinem Reiche. Diese bestehen theils in wirklichen Prophezeihungen, Vorherverkündigung zukünftiger Dinge durch Worte, theils in Vorbildern oder Typen, das sind solche Gegenstände, Ereignisse oder Personen, welche durch Aehnlichkeit mit wichtigeren Gegenständen, Ereignissen und Personen, welche zukünftig sind, Sinn und Aufmerksamkeit im Voraus auf dieselben hinlenken.

§. 40.

Prophezeihungen sowohl als Vorbilder von Christo und seinem Reiche können mittelbar oder unmittelbar seyn. Diejenigen, welche gleich Anfangs in Beziehung auf Christum und sein Reich gegeben und verstanden wurden, sind unmittelbar, diejenigen welche erst später durch den Geist Gottes darauf gedeutet worden, sind mittelbar.

§. 41.

Auch die mittelbaren Weissagungen waren nicht unnütz, selbst ehe sie erkannt wurden. Erstlich hatten sie irgend eine andre nähere Bestimmung, die sie erreichten: zweitens bewirkten sie doch eine Ahnung und ein Vorgefühl des Künftigen in vielen Men-

schen. Für uns ist es oft schwer zu sagen, ob eine Weissagung im Anfang mittelbar oder unmittelbar gewesen sey, und ist uns auch gleichgültig, wenn wir nur jetzt ihre Beziehung auf Christum erkennen.

§. 42.

Vorbilder Christi sind erstlich alle Wohnungen Gottes bey den Menschen [a], als die Wolkensäule [b], und der Tempel zu Jerusalem [c]: ferner viele ausgezeichnete Menschen, als Adam [d], Melchisedek [e], Moses [f], David [g], Jonas [h]. Zum Vorbild diente die Stiftshütte mit dem ganzen levitischen Gottesdienste [i], besonders die Passahfeier [k]: zum Vorbild diente selbst Jerusalem [l] und der Sabbat [m].

Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. a) Coloss. 2, 9.

Und er wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. — Johan. 1, 14.

Und der Herr zog vor ihnen her des Tags in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte; und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht. b) 2. Mose 13, 21.

Da bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung. 2. Mose 40, 34. vergl. 1. Cor. 10, 1. flgde.

c) Joh. 2, 19 —21. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: dieser Tempel ist in 46 Jahren erbauet, und du willst ihn in dreien Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

d) Röm. 5, 18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.

1. Cor. 15, 22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

1. Cor. 15, 45. Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben, und der letzte Adam ins geistliche Leben.

1. Cor. 15, 47. Der erste Mensch ist von der Erden und irdisch: der andere Mensch ist der Herr vom Himmel.

e) Hebr. 7, 1 —3. Dieser Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester Gottes des Allerhöchsten: — — — aufs Erste wird er verdollmetscht ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist ein König des Friedens; ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens: er ist aber vergleichet dem Sohne Gottes und bleibet Priester in Ewigkeit.

f) Hebr. 3, 1 —6. vergl. 4. Mose 12, 7. — — Nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, der da treu ist dem, der ihn gemacht hat,

wie auch Moses, in seinem ganzen Hause: — und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht zum Zeugniß des, das gesagt sollte werden, Christus aber als ein Sohn über sein Haus. —

Gott spricht durch den Propheten Ezechiel lange nach Davids Tod: Und ich will ihnen einen eigenen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte seyn und ich der Herr will ihr Gott seyn: aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn: das sage Ich, der Herr.

g) Ezechiel 34, 23. 24. vergl. Ps. 2.

Denn gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch: also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn.

h) Matth. 12, 40.

Die Stiftshütte — mußte zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut; allein mit Speise und Trank, und mancherley Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist: auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

i) Hebr. 9, 9—12.

Hebr. 10, 1. Denn das Gesetz hat den Schatten der zukünftigen Güter, nicht das Wesen der Güter selbst.

k) 1. Cor. 5, 7—8. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

l) Offenb. 21, 2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne.

Galat 4, 26. — Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, — ist dienstbar mit seinen Kindern: aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freie: die ist unser Aller Mutter.

m) Hebr. 4, 3—10. — Und zwar da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, sprach Er an einem Orte von dem siebenten Tage also: Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken. — Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen (Ruhe) kommen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, sind nicht dazu kommen, um des Unglaubens willen: — darum ist noch eine (Sabbats-) Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen.

§. 43.

Bey Betrachtung der Vorbilder muß man zuerst die Aehnlichkeit derselben mit

dem Urbilde, worauf sie sich beziehen, sodann aber auch eben so genau die Verschiedenheiten, die obwalten, in Acht nehmen, damit man nicht das Vorbild dem Urbilde gleich setzt und dadurch verleitet wird unwürdige Vorstellungen von dem Urbilde zu fassen.

§. 44.

Prophezeihungen von der Würde und dem Werke des Heilandes werden von Abraham an oft wiederholt. Abraham erkannte ihn als den Segen aller Völker [a]), Moses als einen Propheten, gleich wie er war [b]), David als ewigen Könige auf seinem Stuhle [c]), und als Gottmenschen [d]), Jesaias als Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst [e]), Jeremias als den Herrn, der unsre Gerechtigkeit ist [f]). Daniel bestimmte die Zeit seiner Ankunft [g]).

a) 1. Mose 22, 15—18. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermahl vom Himmel und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, —— durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum daß du meiner Stimme gehorchet hast.

Galat 3, 16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt: er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele; sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

b) 5. Mose 18, 15. vergl. 5 Mose 34, 10. Moses sagt: Einen Propheten, wie mich, wird der Herr dein Gott dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen.

c) 2. Samuel 7, 12—13. Gott sprach durch den Propheten Natan zu David: Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest: will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreiches bestätigen ewiglich.

d) 2. Samuel 7, 17—19. Da Natan alle diese Worte und alle dieß Gesichte David gesagt hatte, kam David der König und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer bin ich Herr Herr? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr Herr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredt: das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist.

e) Jesaias 9, 6—7. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst: auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem

Stuhl David und seinem Königreiche: daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe. In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Jerusalem sicher wohnen: und man wird ihn nennen: der Herr der unsre Gerechtigkeit ist. f) Jeremias 33, 14–16.

Der Engel Gottes sprach zu Daniel: So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum den Fürsten sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen. — — g) Daniel 9, 25.

§. 45.

Eben so werden viele Begebenheiten des Lebens Jesu vorausgesagt, als seine Geburt von einer Jungfrau [a]), in der Stadt Bethlehem [b]), sein Leiden und Sterben [c]), sein Auferstehen [d]) und Sitzen zur Rechten Gottes [e]). Jesus kannte

diese Prophezeihungen und wußte vorher, daß sie erfüllt werden mußten f).

a) Jesaias 7, 14. - Siehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären: den wird sie heissen Immanuel.

b) Micha. 5, 1. Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Stammsitzen in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

c) Ps. 22. David spricht im ganzen 22. Psalm als Vorbild des Verheißenen, der auf seinem Stuhl sitzen sollte und sagt manches, was an ihm schwerlich geschehen, in Christo aber zur Verwunderung wörtlich erfüllt ist. Darum auch Jesus den Psalm auf sich anwandte.

Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?

Alle die mich sehen spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf.

Er klags dem Herrn, der helfe ihm aus und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

Meine Kräfte sind vertrocknet, wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub.

Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Sie theilen meine Kleider unter sich und werfen das Loos um mein Gewand.

Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechte der Heiden.

Er war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit: er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen: wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. — — — Jesaia 53.

Da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scherer und seinen Mund nicht aufthut. — —

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und die Länge leben und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen: — —

Darum daß er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Uebelthätern gleich gerechnet ist und er vieler Sünde getragen hat und für die Uebelthäter gebeten.

— Auch mein Fleisch wird sicher liegen: denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. d) Ps. 16, 9—10. vergl. Apgsch. 2, 27—31.

Ein Psalm Davids. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. e) Ps. 110, 1. vergl. Matth. 22, 44.

Jesus sprach zu seinen Jüngern nach der Auferstehung: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: f) Lukas 24, 44—47.

denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem.

§. 46.

Von dem Reiche Gottes und dem neuen Bunde, den Christus stiften sollte, sagen die Propheten, daß es ein Bund der Vergebung und ein Reich des Geistes [a]) seyn wird, und daß auch die Heiden dazu berufen werden sollen [b]). Sie verkündigen die Ausgießung des heiligen Geistes über alles Fleisch [c]), womit das Himmelreich auf Erden begann, das allgemeine Gericht [d]), womit es vollendet werden wird, und endlich die Erneuerung aller Dinge [e]), wodurch es in seiner Herrlichkeit offenbar werden soll: welches die äußersten Gränzen aller Offenbarung sind.

a) Jerem. 31, 31—34. vergl. Hebr. 8. 7—13.

Siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr; da will ich mit dem Hause Israel und mit dem

Hause Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Aegyptenland führte: welchen Bund sie nicht gehalten haben und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. Und wird Keiner den Andern, noch ein Bruder den Andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn! sondern sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

Gott spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen: sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

b) Jesaia 49, 6. vergl. Röm. 15, 9—12.

Gott spricht: Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch und eure Söhne und Töchter sollen weissagen: eure Aeltesten sollen Träume haben und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selbigen Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

c) Joel 3, 1—2. vergl. Apgsch. 2, 14 flgde.

Er fährt fort: Und ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nämlich

d) Joel 3, 3—4.

Blut, Feuer und Rauchdampf: die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn komme.

*) Jesaia 65, 17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen (spricht der Herr): daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

§. 47.

Gott hat durch besondere Obhut dafür gesorgt, daß die Schriften, in denen die heiligen Gebote und Weissagungen niedergelegt sind, durch eine lange Reihe von Jahrhunderten unter allen Stürmen der Zeit aufbehalten wurden. Sie heißen kanonische Bücher des alten Testaments. Ein schätzbarer Anhang derselben sind die apokryphischen Schriften, welche erst später ein kirchliches Ansehn erhielten, das jedoch geringer und nicht so allgemein ist wie das der kanonischen Bücher.

§. 48.

Gott lenkte auch die Herzen der Weisen und Gelehrten im Jüdischen Volke, daß sie mit Eifer in der Schrift forschten und besonders die Stellen aufsuchten, die auf den

verheißene Heiland hindeuteten. Darum ward er zu der Zeit, wo er kam, von dem ganzen Volke erwartet und auch sonst verbreitete sich im Morgenlande die Sage, es würde ein mächtiges Reich von Judäa ausgehn.

§. 49.

Kurz vor dem Heilande selbst kam Johannes der Täufer, ein Mann von Gott gesandt, dem Herrn den Weg zu bereiten [a]. Er sprach: thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe! und taufte alle, die zu ihm kamen, im Jordan zur Buße [b] auf Hoffnung des nahen Himmelreichs [c].

a) Er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige. — Matth. 3, 3.

b) Er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünde. — Lukas 3, 3.

c) Als aber das Volk im Wahn war und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser: es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse. — — Lukas 3, 15—16.

§. 50.

Endlich erschien der Heiland der Welt im Jahr 4000 nach der Schöpfung Adams, 2000 Jahre nach Abraham, 1500 Jahre nach dem Zuge Israels in das gelobte Land, 1000 Jahre nach Erbauung des ersten Tempels, 511 Jahre nach Einweihung des zweiten zur Zeit des Persischen Königs Darius, 164 Jahre nach Einweihung des dritten unter Judas Maccabäus, 56 Jahre nachdem Herodes der Große vom Römischen Senate als König über die Jüdischen Länder bestätigt worden war, wenig Monate vor dem Tode dieses Fürsten.

Zweiter Artikel.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Erster Abschnitt.

§. 1.

Der Name Jesus welcher unserm Herrn auf Befehl des Engels Gabriel [a]) am achten Tage nach seiner Geburt [b]) beygelegt wurde, bedeutet Heiland oder Erlöser und ist aus dem alten hebräischen Namen Josua

entstanden, welchen Vorbilder Christi c) geführet haben. Er aber erfüllte die Bedeutung dieses Namens als Heiland der Welt d).

a) Lukas 1, 30—31. Und der Engel sprach zu Maria: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott funden: siehe, du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen.

b) Lukas 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

c) Jesus Sirach. 44, 1—2. vergl. Josua 1, 1—9. Jesus Nave war ein Held im Streit und ein Prophet nach Mose, der große Siege behielt für die Auserwählten Gottes, wie sein Name giebt, und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegten.

Jesus Sirach. 49, 13—14. vergl. Sachar. 3, 1—10. Wie wollen wir Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? und Jesus, den Sohn Josedech? welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit.

d) Apgsch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

§. 2.

Christus oder Messiah heißt der Gesalbte. Unter diesem Namen erwartete

das Volk Gottes den künftigen Heiland und durch denselben werden die höchsten Würden und Aemter von Gottes Stellvertretern auf Erden ausgedrückt: denn die Salbung war nach altem Brauch die Weihe der Könige [a]), Priester [b]) und Propheten [c]).

Samuel nahm ein Oelglas und goß auf Sauls Haupt, und küssete ihn und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum **Fürsten** über sein Erbtheil gesalbet hat?

Mose goß das Salböl auf Arons Haupt und salbete ihn, daß er **geweihet** würde.

Der Herr sprach zu Elias: — — Salbe Hasael zum König über Syrien, und Jehu, den Sohn Nimsi, zum König über Israel, und Elisa, den Sohn Saphat, von Abel Mehola, zum **Propheten** an deiner Statt.

a) 1. Samuel 10, 1.
b) 2. Mose 8. 12.
c) 1. Könige. 19, 15—16.

§. 3.

Jesus erfüllt alles, was der Name Christus aussagt: denn er vereinigt in sich die drey Aemter des **Propheten**, **Hohenpriesters** und **Königs** auf das Vollkommenste. Er ist aber nicht von Menschen gesalbt sondern von Gott selbst, nicht mit Oele, sondern „mit dem heiligen Geiste und mit Kraft [a]),“ um als Prophet in Worten und Werken Gottes Macht und

a) Apgsch. 10, 38. vergl. Lukas 4, 16—21.

Willen kund zu thun [b]), als Hoherpriester [c]) die Seinigen zu versöhnen und bey Gott zu vertreten, und als König zu herrschen, zu regieren und zu richten.

b) Lukas 24, 19. Jesus von Nazareth — war ein Prophet mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk.

c) Hebr. 8, 1—2. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zur Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.

Hebr. 7, 24—25. Er hat ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

d) Johan. 18, 33—37. Pilatus sprach zu Jesu: Bist du der Juden König? — — — Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. — — Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin ein König. — —

§. 4.

Auch wir heißen Christen und sollen gesalbet seyn mit dem Geiste Gottes [a]), und Christus hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott seinem Vater *). Die priesterlichen Tugenden [b]) sind Glaube, Liebe

*) Offenb. 1, 6.

und Hoffnung: die königlichen Weisheit, Gerechtigkeit, Zucht und Muth.

Und die Salbung, die ihr von ihm empfanget habt, bleibet bey euch, und bedürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ists wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen. a) 1. Johan. 2, 27.

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. b) 1. Petr. 2, 9.

§. 5.

Gottes eingeborner Sohn heißet Jesus als „der aus dem Vater geboren ist vor allen Zeiten; Gott aus Gott, Licht vom Lichte, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott; geboren, nicht geschaffen: gleiches Wesens mit dem Vater *).“

*) Nicenisches Bekenntniß.

§. 6.

Diese Erklärung der christlichen Kirche beruhet auf den Zeugnissen Jesu und seiner Apostel. Jesus selbst setzet sich neben Gott den Vater, der da saget: Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den

Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren[a].

Mein Vater wirket bisher und ich wirke auch[b].

Ich und der Vater sind Eins[c].

Wer mich siehet, siehet den Vater[d].

a) Lukas 10, 22.
b) Joh. 5, 17. flgde.
c) Joh. 10, 30. flgde.
d) Joh. 14, 9.

§. 7.

Die Apostel zeugen von ihm: Er ist der Sohn, welchen Gott gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat: Er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und träget alle Dinge durch sein kräftiges Wort[a].

Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber[b].

Christus ist über Alles Gott gelobet in Ewigkeit[c].

a) Hebr. 1, 2—3.
b) 2. Corinth. 5, 19.
c) Röm. 9, 5.

§. 8.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bey Gott und Gott (göttlichen Wesens) war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey

Gott, alle Dinge sind durch dasselbige gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht, das gemacht ist. In Ihm war das Leben[a]) —— und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit[b]). Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo.

Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben[c]).

a) Joh. 1, 1. flgde.

b) Joh. 1, 14.

c) 1. Joh. 5, 20.

§. 9.

Der Sohn Gottes ist unser Herr zugleich mit dem Vater und dem heiligen Geiste. Aber Er wird insbesondere der Herr genannt zum Lohne seiner freiwilligen Erniedrigung[a]) und weil Er uns aus der Knechtschaft der Sünde und des Todes zu seinem Dienste erkaufet hat[b]). Es ist gut,

diesem Herrn zu dienen und getreu zu seyn bis in den Tod c).

a) Philipp. 2. 6—11.

Jesus Christus — ob er wohl in göttlicher Gestalt (d. h. Gottes Ebenbild) war, hielt er es nicht für einen Raub, Gotte gleich seyn, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

b) Luthers Erklärung des 2. Artikels im kl. Catechismus.

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet

und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Sey getreu bis in den Tod: so will ich dir die Krone des Lebens geben. Das saget der Erste und der Letzte, der todt war und ist lebendig worden. c) Offenb. 2, 10.

§. 10.

Jesus ist empfangen vom heiligen Geiste a). Die göttliche Natur hat sich in Ihm mit der menschlichen verbunden, wie bey andern Menschen die Natur von Vater und Mutter sich vereiniget, und Gott und Mensch sind in Ihm zu Einer Person geworden b).

Der Engel — sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. a) Lukas 1, 35.

So ist nun das der rechte Glaube, daß wir glauben und bekennen, daß unser Herr Jesus Christus der Sohn Gottes Gott und Mensch sey. Gott ist er aus dem Wesen des Vaters vor aller Zeit geboren, Mensch aber ist er aus dem Wesen der Mutter in der Zeit geboren: vollkommener Gott und vollkommener Mensch, aus einer vernünftigen Seele und menschlichem Fleische bestehend, der dem Vater gleich ist nach der Gottheit, kleiner aber denn b) Athanasianisches Bekenntniß.

der Vater nach der Menschheit. Und obwohl Er Gott und Mensch ist, so ist er doch nicht Zwey, sondern Ein Christus.

§. 11.

Jesus ist geboren von der Jungfrau Maria, von einer Jungfrau aus Davids Stamm, daß die Schrift erfüllet würde. Maria ist die gesegnetste unter allen Müttern: sie war angenehm vor Gott durch Demuth, Keuschheit und Glauben: darum gedenken wir ihrer mit Ehrfurcht. Aber sie als Himmels Königin zu verehren und wie Gott und Jesum zu feiern, ist gegen die Schrift, gegen die Sitte der alten Kirche, gegen die Wahrheit und Gottes Gebot.

Zweiter Abschnitt.

Von Jesu Leben auf Erden.

§. 12.

So wie die Propheten des alten Testamentes viele Jahrhunderte vorher von Christo geweissaget hatten, so wurden auch in seiner Kindheit schon, ehe Er selbst zeigen konnte, wer er war, große Weis-

sagungen über ihn ausgesprochen, als, in dem alle Hoffnungen der Väter erfüllt werden sollten. Solche Aussprüche haben wir von dem Engel Gabriel bey der Verkündigung [a]), von Elisabeth bey Mariä Heimsuchung [b]), von dem Engel, der Joseph dem Verlobten der heiligen Jungfrau im Traume erschien [c]), von Maria [d]) und Zacharias [e]) in ihren Lobgesängen, von dem Engel, der bey Jesu Geburt den Hirten erschien [f]), von den Weisen aus dem Morgenlande [g]) und von dem Altvater Simeon bey der Darstellung im Tempel [h]). Jesus selbst zeugte aber von sich in seinem zwölften Jahre [i]).

Siehe du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen: der wird groß seyn und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich und seines Königreichs wird kein Ende seyn. a) Lukas 1, 31—33.

Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt. b) Lukas 1, 41—43.

c) Matth. 1, 20—21. Joseph, du Sohn David, fürchte dich nicht, Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist: und sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesu heißen. Denn Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

d) Lukas 1, 46 flgde. Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes: — — — Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen, ewiglich.

e) Lukas 1, 67 —79. Johannis Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel; denn er hat besucht und erlöset sein Volk und hat uns anfgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David, als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. — — — Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes — hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.

f) Lukas 2, 10 flgde. Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht: siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt

Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. — — Und sie kamen eilend und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Die Weisen vom Morgenlande sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind gekommen ihn anzubeten: — — — und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und thäten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. g) Matth. 2, 1—11.

Ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist: er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen: und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Aeltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobete Gott nnd sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren wie du gesagt hast: denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise deines Volkes Israel. h) Lukas 2, 26—32.

i) Lukas 2, 49. Er sprach: — — Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist.

§. 13.

In seinem dreissigsten Jahre trat er an das Licht: vorher aber ließ er sich von Johannes in dem Jordan auf die Hoffnung des Himmelreiches taufen. Nach der Taufe da Jesus betete, kam die Weihe des heiligen Geistes, schnell und sausend gleich einer Taube sichtbarer Weise auf ihn hernieder, auf eine ähnliche Art wie später am heiligen Pfingsttag auf die Apostel, und eine Stimme vom Himmel herab sprach: Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe*).

*) Matth. 3, 17 flgde. Marc. 1, 9—11. Lukas 3, 21—22.

§. 14.

Von dieser Zeit an sagte Johannes von Jesu: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt*);" zeugte für ihn als Gottes Sohn a) und wies seine Jünger zu ihm als dem Größeren b). Jesus aber ging noch, ehe er zu wirken anfing, in die Wüste (von Jericho), fastete daselbst vierzig Tage und vierzig Nächte und wurde dreimal vom Satan versuchet **).

*) Joh. 1, 29.

**) Matth. 4, 1—11.

Dieser ists, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist: denn Er war ehe denn ich. — — Und ich kannte ihn nicht, aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbige ists, der mit dem heiligen Geiste taufet. Und ich sah es und zeugte, daß dieser ist Gottes Sohn. a) Joh. 1, 30—34.

Johannes sprach: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen: der von oben her kommt, ist über alle. b) Joh. 3, 30—31.

§. 15.

Nach der Versuchung lebte Jesus bis zu seinem Tode als Prophet unter dem Volke, erst in Judäa *), nach Johannis Gefangennehmung aber meistens in Galiläa: doch besuchte er gewöhnlich die Feste zu Jerusalem.

*) Joh. 4, 1 – 3. vergl. Matth. 4, 12.

§. 16.

Das öffentliche Leben Jesu dauerte etwa drey Jahre, in lauter Unruhe, Arbeit und Versuchung, mit sehr wenig sichtbarem Erfolg a). Erst nach seiner Rückkehr zum Vater zeigte sich die Wirkung seines Lebens in voller Kraft und darum ist

alles, was er in dieser Zeit that, eigentlich nur als die Vorbereitung zu seinem Hauptwerke anzusehn, das mit seinem Tode [b]) plötzlich zur Reife gedieh, indem es vernichtet zu seyn schien.

a) Joh. 12, 37 —38. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen thät, gläubeten sie doch nicht an ihn, auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaias, den er saget: Herr, wer gläubet unserm Predigen? und wem ist der Arm des Herrn offenbar?

b) Joh. 16, 7 —13. Ich sage euch die Wahrheit (spricht Jesus zu seinen Jüngern): es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. — Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Joh. 7, 39. Der heilige Geist war noch nicht da: denn Jesus war noch nicht verkläret.

§. 17.

Jesus bereitete auf das Werk der Erlösung vor, indem er seine **Jünger** für den heiligen Geist **empfänglich** machte, den **Glauben**, daß Er Christus Gottes Sohn der Welt Heiland sey, **begründete**, und die wichtigsten **Begebenheiten**

weissagte, welche der endlichen Erfüllung und vollkommenen Offenbarung des Reiches Gottes voraus gehen müßten.

§. 18.

Jesus machte die Jünger geschickt, den heiligen Geist zu empfangen, indem er durch das Vorbild a) und die Forderung b) einer Tugend, welche die natürlichen Kräfte des gefallenen Menschen übersteiget, das Bedürfniß und die Sehnsucht nach einer höheren Kraft erweckte, durch milde Verheissungen c) den Demüthigen die Hoffnung auf die himmlische Gnade erregte, und dann die Mittel lehrte, den heiligen Geist zu erlangen, nämlich Glauben d) und Gebet e).

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt: er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. a) 1. Petr. 2, 21—22.

Jesus sprach: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Lukas 9, 23.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen, b) Matth. 7, 21.

sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Matth. 7, 13 —14. Gehet ein durch die enge Pforte: denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

c) Matth. 5, 3 —4. vergl. Lukas 15. Selig sind, die da geistlich arm sind: denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

d) Joh. 7, 38 —39. Wer an mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber (setzt Johannes hinzu) von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glauben.

e) Lukas 11, 13. So ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

§. 19.

Jesus begründete bey seinem Leben nicht nur durch die Worte, die er sprach, sondern noch vielmehr durch die Werke und Zeichen, die er that, den Glauben, daß ihn Gott selbst zum Werke der Erlösung

gesandt und ausgerüstet habe [a]) und daß er Christus [b]), Gottes Sohn [c]), der Welt Heiland [d]) sey. Denn seine Werke sind ein göttliches Zeugniß für die Wahrheit seiner Aussagen über sich selbst [e]), übereinstimmend mit der Propheten Weissagungen von Christo [f]), übermenschlich [g]) durch Gebet vollbracht [h]), und durchaus wohlthätig [i]). Und als sein Lauf zu Ende ging, wurde er vor einigen Jüngern selbst wunderbar verkläret, wovon er ihnen aber erst nach seinem Tode zu sprechen erlaubte [k]).

Ich bin ausgegangen und kommen von Gott: denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt. a) Joh. 8, 42.

Es umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist du Christus, so sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. b) Joh. 10, 24—25.

— Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat? Du lästerst Gott; darum daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so gläubet mir nicht. Thue ich sie aber, gläubet doch den Werken wollet ihr mir nicht gläuben, auf daß ihr er- c) Joh. 10, 36—38.

kennet und gläubet, daß der Vater in mir ist und ich in ihm.

a) Joh. 6, 35. Jesus sprach: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

e) Joh. 5, 31—36. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr: ein Anderer ists, der von mir zeuget, und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. — — — Ich habe ein größer Zeugniß denn Johannis Zeugniß. Denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt hat.

f) Matth. 11, 2—6. vergl. Jesaia 35, 6. u. 61, 1. Da Johannis im Gefängniß die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zween und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll? oder sollen wir eines Andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ih-

nen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist! g) Matth. 8, 27.

Jesus hub seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast: doch ich weiß, daß du mich allezeit erhörest; aber um des Volks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie glauben, du habest mich gesandt. h) Joh. 11, 41—42.

Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist, der umhergezogen ist und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren: denn Gott war mit ihm. i) Apgsch. 10, 38.

Petrus schreibt: Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaaßen: Dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. k) 2. Petr. 1, 16—18. vergl. Matth. 17, 1. flgde.

§. 20.

Endlich weissagte Christus auch die wichtigsten Begebenheiten, welche der gänzlichen Erfüllung und vollkommenen Offenbarung des Reiches Gottes vorausgehn müßten, als seinen Tod und seine Auferstehung [a], seine Aufnahme in den Himmel [b], die Ankunft des heiligen Geistes [c], die Zerstörung Jerusalems und Zerstreuung der Juden [d], die Zerstörung des Tempels [e], wo der vorbildliche Gottesdienst gehalten wurde, die künftigen Verfolgungen der Zeugen Christi [f], die allgemeine Verkündigung des Evangelii auf der ganzen Erde [g], die Wiederkunft zum Gericht [h], das Ende dieser Welt [i], den Lohn der Gerechten und die ewige Pein der Ungerechten [k].

a) Lukas 18, 31—33. Er nahm zu sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden, und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehn.

b) Joh. 3, 13. vergl. 6, 62. Und niemand fähret gen Himmel, denn

der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

Und ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen. c) Joh. 14, 16—17. vergl. Apgsch. 1, 4—8.

Es wird große Noth auf Erden seyn und ein Zorn über dieß Volk: und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt unter alle Völker: und Jerusalem wird zertretten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. d) Lukas 21, 23—24.

Jesus sprach von des Tempels Gebäu zu seinen Jüngern: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich ich sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. e) Matth. 24, 2.

Sie werden euch in den Bann thun: es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. f) Joh. 16, 2—3. vergl. Lukas 21, 12—19.

Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. g) Matth. 24, 14.

Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel: und alsdenn werden heulen alle Geschlechte auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit h) Matth. 24, 30—31.

hellen Posaunen und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

i) Matth. 24, 35—36. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

k) Matth. 25, 46. Die Ungerechten werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

§. 21.

Jesus wählte aus dem armen Volke, das ihm anhing, **Zwölfe** [a]), die seit der Taufe Johannis bey ihm ausgehalten, und nannte sie Apostel, weil er sie aussenden wollte, um erst den Juden, dann auch den Heiden [b]) zu bezeugen, daß Jesus der Christ, der Welt Heiland sey. Außer diesen Zwölfen erwählte er noch andere **siebzig** Jünger, um Vorläufer und Gehülfen der Apostel zu werden. Das war das Kriegsheer Jesu: aus dem Munde der Unmündigen hat er sich eine Macht zugerichtet gegen seine Feinde.

a) Matth. 10, 2—4. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus (Kephas) und Andreas sein Bruder: Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannis sein Bruder:

Phillippus und Bartholomäus (der vielleicht auch Natanael hieß): Thomas und Matthäus der Zöllner: Jacobus, Alphäi (der auch Cleophas heißt) Sohn: Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddeus (bey Johannes Judas): Simon Kananäus (oder Zelotes, das heißt: der Eiferer): und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

Paulus und Barnabas sprachen zu den Juden zu Antiochien in Pisidien: Euch mußte zuerst das Wort Gottes gesagt werden: nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe so wenden wir uns zu den Heiden. Denn also hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Lichte gesetzt, daß du das Heil seyst bis ans Ende der Erden. b) Apgsch. 13, 46.

Dritter Abschnitt.

Vom Werke der Erlösung.

§. 22.

Das Werk der Erlösung bestehet in der Versöhnung, Heiligung und Verklärung des menschlichen Geschlechts. Durch die Versöhnung werden Feinde Gottes und Sünder so zu Gnaden angenommen, als wenn weder ihr Geschlecht noch

sie selbst durch eigne That vor Gott schuldig wären. Durch die Heiligung werden dieselben von bösen Gedanken, Worten und Werken wirklich gereinigt und von der Liebe und Kraft Gottes erfüllt. Durch die Verklärung werden sie von allen Mängeln und Leiden befreit und in den Zustand eines vollkommenen Friedens und allgemeiner Seligkeit versetzet.

§. 23.

Die Versöhnung ist die Wurzel am Baume der Erlösung, die Heiligung ist der Stamm, die Verklärung die Blüthe und Frucht. Eines kann nicht von dem Andern getrennt werden: wer zur Theilnahme an der Versöhnung berufen ist, der muß auch durch Heiligung zur Herrlichkeit durchdringen. In der Versöhnung liegt also der Kraft nach schon die ganze Erlösung [a].

a) Röm. 5, 10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Röm. 6, 22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht,

daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

§. 24.

Jesus hat gelitten unter Pontio Pilato, ist am Kreuze gestorben und von den Todten wieder auferstanden, um dem Menschengeschlecht die Versöhnung als ein Gemeingut zu erwerben, das jedem ausgetheilt werden kann, der an den Heiland glaubt [a]. Er ist gen Himmel aufgefahren und hat sich zur Rechten des Vaters gesetzt, um den heiligen Geist hernieder zu senden und unsichtbar an der Heiligung seiner Gläubigen zu arbeiten [b]. Er wird wiederkommen und in seiner Herrlichkeit erscheinen, um nach vollbrachter Scheidung der Guten von den Bösen alle die Seinigen zu verklären [c].

Christus ist die Versöhnung für unsre Sünde, nicht allein aber für die unsre, sondern auch für die Sünde der ganzen Welt. a) 1. Joh. 2, 2.

Nun Er durch die Rechte Gottes erhöhet ist und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater: hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret. b) Apgsch. 2, 33.

Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird: dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. c) Coloss. 3, 4.

§. 25.

Gelitten unter Pontio Pilato. In Jesu Leiden beurkundet sich die Allgemeinheit der Sünde, da allerhand Menschen aus allen Ständen, Juden und Heiden, sich auf mannigfaltige Weise an Jesu in seinen Leiden versündigten. Ferner zeigt sich darin das Schrecken der Sünde, weil durch dieselbe und für die Sünder der Heilige Gottes so viel leiden mußte. „Geschieht das am grünen Holze, was soll am dürren werden.!“ Es zeigt sich darin aber auch die Bereitwilligkeit Gottes des Vaters a) und Jesu Christi unsers Herrn b), der Sünder sich zu erbarmen.

a) 1. Joh. 4, 10. Darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß Er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

b) Galat. 2, 20. Sprich mit Paulo: Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

§. 26.

Gekreuzigt. Jesus ließ sich kreutzigen und nahm den Fluch, den das Kreuz

vor den Augen der Menschen hat, auf sich, um uns vom Fluche Gottes zu erlösen [a]. Aber er gab uns auch hiemit die Lehre: daß „die Christum angehören, kreutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden [b].“ Das Zeichen des Kreuzes ist daher für uns beides, das Pfand der Begnadigung und der Wegweiser der Geduld, in der wir Jesu nachfolgen sollen [c].

a) Galat. 3, 13.
b) Galat. 5, 24. vergl. Röm. 6, 6.
c) Lukas 14, 27.

§. 27.

Gestorben und begraben. Christus ist wahrhaftig gestorben und hat durch seinen Tod Gott ein vollgültiges Opfer für unsre Sünde gebracht, wie kein anderer Hoherpriester jemahls [a]. Aber „Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist [*].“ Im Tode Jesu wird uns also durch die Gabe der **Versöhnung** zugleich die Pflicht der **Aufopferung** [b] aufgelegt.

*) 2. Corinth. 5, 15.

Christus — ist durch **sein eigen Blut einmahl** in das Heilige eingegangen, und hat eine **ewige Erlösung** erfunden.

a) Hebr. 9, 12.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber

b) Röm. 12, 1.

begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

§. 28.

Niedergefahren zur Hölle. Jesu Seele ist nach der Trennung vom Leibe vor seiner Auferstehung in die Wohnungen der Abgeschiedenen gegangen [a]), hat den in der Strafe liegenden Geistern das Evangelium gepredigt [b]) und einige heilige Seelen auferweckt und in verklärten Leibern mit sich in den Himmel genommen [c]). Dadurch wird uns die Allgemeinheit der Erlösung angezeigt, sintemahl auch denen die Theilnahme daran eröffnet wird, die auf Erden das Evangelium nicht kennen lernen konnten [d]).

a) Ephes. 4, 9—10. Daß er aufgefahren ist, was ist es (anders), denn daß er zuvor hinunter gefahren ist in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete.

b) 1. Petr. 3, 19—20. Im Geist (in der Kraft, die ihn als Gottmenschen beywohnte) — ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht gläubten, da Gott

einsmahls harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs. —

Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geiste Gott leben. 1. Petr. 4, 6.

— Und die Gräber thäten sich auf und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. c) Matth. 27, 52—53.

Auf daß im Namen Jesu sich alle derer Kniee beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. — d) Philipp. 2, 10.

§. 29.

Auferstanden von den Todten.

Jesus ist am dritten Tage von den Todten auferstanden [a] und nach der Auferstehung vierzig Tage lang nochmahls seinen Jüngern erschienen [b] und „wir wissen, daß Christus von den Toden erwecket hinfort nicht stirbet: der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen [c].“ Die Auferstehung Jesu ist uns aber ein Zeichen der vollbrachten Versöhnung [d], ein Bild des neuen Lebens in der Heiligung [e], und ein Pfand unsrer künftigen Auferstehung und Verklärung [f].

a) Joh. 20, 1—18.
b) 1. Corinth. 15, 3—8.
c) Röm. 6, 9.

d) Röm. 4, 25. Christus ist um unsrer Sünde willen dahin gegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.

e) Röm. 6, 4. So sind wir ja mit ihm durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln.

f) 1. Corinth. 15, 19—20. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen: nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen.

§. 30.

Aufgefahren gen Himmel. Sichtbar vor den Augen seiner Jünger wurde Jesus in den Himmel aufgenommen [a]) und sein Leib ward zu einer Herrlichkeit verklärt, die wir erst dann erkennen werden, wenn wir ihm ähnlich seyn werden [b]). Durch Betrachtung der Himmelfahrt Jesu wird aber der himmlische Sinn in den Gläubigen genähret, das lebendige Sehnen nach Vollendung der Erlösung.

a) Apgsch. 1, 9—11.

b) Philipp. 3, 20—21. Unsere Heimath ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem ver-

klärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. c) Hebr. 13, 14

§. 31.

Sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters: nach der Schrift*). Es ist aber hier nicht ein räumliches Sitzen zu verstehen, sondern der Vollgenuß der Gemeinschaft mit Gott und die Erhebung über alle andere Wesen zur Regierung der Seinigen, zur Herrschaft über die Engel und zur Gewalt über alle Menschen [a]). So herrschet er verborgen bey Gott, bis alle seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße [b]), bis die **Zahl der Erlöseten** voll ist.

*) Ps. 110, 1.

Gott hat Christum — gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles. — —

a) Ephes. 1, 20—22.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der

Röm. 8, 33—34.

gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

b) 1. Corinth. 15, 25—26. Er muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege: der letzte Feind, der aufgehoben wird ist der Tod.

2. Petr. 3, 9. Der Herr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug halten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

§. 32.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Christus wird sichtbar kommen in großer Herrlichkeit [a]) und die Todten erwecken [b]). Alle Völker wird er vor sich versammeln und sie richten [c]). Alles Verborgne wird er offenbaren [d]), und ein jeglicher wird empfahen, je nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse [e]).

a) Apgsch. 1, 10—11. Als die Jünger Jesum nachsahen gen Himmel fahrend, siehe da standen bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr hier? Dieser Jesus welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehn habt, gen Himmel fahren.

Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. b) Joh. 5, 26—27.

Dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit und werden vor ihm alle Völker versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. c) Matth. 25, 31—33.

— Er wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren. d) 1. Corinth. 4, 5.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer, denn kein zweyschneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. Und ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar: es ist aber alles blos und entdecket vor seinen Augen. — — Hebr. 4, 12—13.

Darum fleißigen wir uns auch, — — daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. e) 2. Corinth. 5, 9—10. vergl. Röm. 2, 5—11.

§. 33.

Das ist der Tag des Herrn, den schon die Propheten im Geiste sahen [a]: er

wird vielfach angekündigt werden durch allerley Zeichen [b]) und dennoch die Menschen überraschen, wie ein Dieb in der Nacht [c]). Vorher aber wird der Kampf zwischen dem Reiche des Lichts und dem Reiche der Finsterniß aufs Höchste steigen [d]). Darum wachet und betet! denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der Herr kommt.

a) Zephanja 1. 15—17. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestümms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, ein Tag der Posaunen und Trompeten wider die festen Städte und hohen Schlösser. Ich will den Leuten bange machen (spricht der Herr), daß sie umhergehen sollen, wie die Blinden, darum daß sie wider den Herrn gesündiget haben.

b) Lukas 21, 25—27. Es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn

kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen; es ist Friede, es hat keine Gefahr! so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehn. c) 1. Thessal. 5, 2—3.

Der Herr kommt nicht, es sey denn daß zuvor der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzet in den Tempel Gottes als ein Gott, und giebt vor, er sey Gott. d) 2. Thessal. 2, 3—4.

Vierter Abschnitt.

Von den Heilsmitteln.

§. 34.

Wer der Erlösung durch Jesum Christum theilhaftig werden will, der muß mit ihm in Gemeinschaft stehen. Diese Gemeinschaft wird dadurch möglich, daß man ihn kennen lernt; dadurch wirklich, daß man von Herzen an ihn glaubt; da-

durch dauernd, daß man mit ganzer Seele in ihm bleibt und seine Gebote hält.

§. 45.

Die äußern Mittel, die uns Gott gegeben hat, um die Gemeinschaft mit Jesu möglich zu machen, wirklich hervorzubringen und dauernd zu erhalten, heißen die Heilsmittel, und sind besonders folgende: Die Predigt des Evangeliums, die heiligen Schriften besonders des neuen Testaments, das Kirchenjahr und die heiligen Handlungen.

§. 36.

Die Predigt des Evangeliums ist das erste Mittel, Gläubige zu berufen und zu versammeln. Jesus selbst befahl das Evangelium allen Völkern zu verkündigen [a]), und weissagte, daß es in der ganzen Welt gepredigt werden würde [b]). Um so mehr ist es ein heiliges Werk der christlichen Liebe, Boten des Heiles, die mit Glauben und Weisheit ausgerüstet sind, auszusenden, um das Evangelium denen zu predigen, die es noch nicht kennen [c]). Aber auch unter den Christen selbst darf die Pre-

digt des Evangeliums nicht aufhören, um die Unmündigen zu belehren, die Sünder zu bekehren, die Traurigen zu trösten und alle Christen zur Wachsamkeit und zum Fleiß in guten Werken zu ermuntern.

Jesus sprach nach der Auferstehung zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden: darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe: und siehe ich bleibe bey euch bis an der Welt Ende. a) Matth. 28, 18—20.

Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker: und dann wird das Ende kommen. b) Matth. 24, 14.

Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? wie aber sollen sie gläuben von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? wie denn geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden predigen, die das Gute verkündigen. c) Röm. 10, 13—15.

Paulus schreibt an Timotheus: So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und d) 2. Timoth. 4, 1—2.

mit seinem Reich: Predige das Wort; halte an, es sey zur rechten Zeit oder zur Unzeit; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre.

§. 37.

Die heiligen Schriften des neuen Bundes, welche von Jüngern Jesu und deren Gehülfen oder Schülern vor dem Ende des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt aufgesetzt worden sind, machen mit den heiligen Büchern des alten Bundes Ein Ganzes aus [a]. Die Schriften des neuen Bundes können nicht vollkommen verstanden werden ohne die Kenntniß der Schriften des alten Bundes: diese aber werden wiederum durch jene erst in ihrem rechten Geiste erkannt [b].

a) Lukas 16, 16. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem, und von der Zeit an wird das Reich Gottes durch das Evangelium gepredigt.

b) 2. Corinth. 3, 14. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie (die Ungläubigen) es lesen: welche in Christo aufhöret.

§. 38.

Die heilige Schrift bewahret uns die reine Lehre vor der Verfälschung durch

menschliche Ueberlieferung und falsche Weisheit: darum es nöthig ist, die klarsten und wichtigsten Sprüche der Schrift zu wissen und ohne Deutelei bey dem Worte zu bleiben [a]). Die heilige Schrift dient zur Erbauung der Gläubigen, die sie mit Andacht lesen: darum soll sie keinem entzogen werden, der ihrer begehrt [b]). Die heilige Schrift vereinigt die durch Meinungen und Gebräuche getrennten Christen, weil alle Eine heilsame Wahrheit, in welcher sie übereinstimmen, in ihr anerkennen: darum ist sie als heiliges Zeichen der Einheit und des Friedens aller Christen hoch zu ehren. Die Bibel-Gesellschaft wird die Mutter neuer Christen-Gemeinschaft, wie die That zeiget.

Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieser Willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. a) Ephes. 5, 6.

Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerech- b) 2. Timoth. 3, 15—17.

tigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werke geschickt.

§. 39.

Das Kirchenjahr ist der jährliche Kreislauf von Sonntagen, Festen und heiligen Zeiten, die zum Heile der Gläubigen angeordnet sind, damit sie beständig das Andenken an die Erlösung durch Christum erneuern und gemeinschaftlich in Christo leben. Die heiligen Zeiten sind die Adventszeit, die Passionszeit und die Pfingstzeit, oder zu Teutsch die Rüstzeit, die Leidenszeit, die Wonnezeit: die Rüstzeit vor Weihnachten, als dem Feste der Erscheinung Christi, die Leidenszeit vor Ostern als dem Feste der durch die Auferstehung vollendeten Erlösung, die Wonnezeit vor Pfingsten als dem Feste der Ausgießung des heiligen Geistes und Verklärung Christi. Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Sonntage der Rüstzeit.

§. 40.

Heilige Handlungen sind solche Verrichtungen, dadurch wir unser äußeres Leben in Verbindung mit Gott dem Vater

und Jesu Christo setzen, damit wir ganz und gar und alles unser Thun und Leiden durch sein Wort und seine Gnade geheiligt werde.

§. 41.

Dergleichen heilige Handlungen sind die Verrichtung des Morgens und Abendsegens, das Tischgebet, der Eid, die Trauung, das christliche Begräbniß, die Weihe der Geistlichen, der Kirchen und Kriegsfahnen, aller äußerliche christliche Gottesdienst, und insbesondre die Sacramente.

§. 42.

Der Segen der heiligen Handlungen ist groß, wenn sie mit Andacht begangen werden: aber ohne Andacht begangen sind sie ein frevelhafter Mißbrauch und Entheiligung des Namens Gottes und Jesu, und gehen nach und nach ganz ein zum großen Schaden der Seelen, wie die Erfahrung lehret.

Fünfter Abschnitt.

Von den Sacramenten.

§. 43.

Die Sacramente sind solche heilige Handlungen, die Jesus Christus selbst durch seinen Befehl eingesetzt hat, um die Gnade Gottes und Gemeinschaft mit Jesu den Gläubigen anzubieten und mitzutheilen. Man empfängt in den Sacramenten nach des Herrn Verheissung unter sichtbaren Zeichen, eine unsichtbare himmlische Gabe.

§. 44.

Jesus hat zwey Sacramente eingesetzt: die Taufe und das heilige Abendmahl. Der Taufe folgt die Confirmation, welche die Wirkung der Taufe bekräftigt: dem heiligen Abendmahle geht die Beichte voran, welche zum würdigen Genusse vorbereitet.

Von der Taufe.

§. 45.

Die Taufe geschieht nach Christi Gebot [a]) durch Wasser, womit der, den man

a) Matth. 28, 19.

in die Gemeinschaft Jesu aufnimmt, begossen oder besprengt wird, oder auch darin untergetaucht werden kann. Dazu spricht der Täufende, die in der Regel ein Geistlicher ist, die Worte: N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes. Daher heißt die Taufe „das Wasserbad im Wort b).“

b) Ephes. 5, 26.

§. 46.

Das Werk der Taufe ist aber „nicht das Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi *).“ Gott verheißt in diesem Bunde Vergebung und Gnade des heiligen Geistes: der Mensch gelobt Glauben und Treue. Das Pfand der Verheißung, das Gott uns giebt, und der Grund unsrer Zuversicht und Hingebung ist die Auferstehung des für die Sünder gestorbenen Jesus. Dieses alles wird auch durch die verschiedenen Gebräuche des Untertauchens, Begießens oder Besprengens angedeutet.

*) 1. Petr. 3, 21.

§. 47.

Das Untertauchen bedeutet Begraben und Ertödten des alten sündigen Menschen und Auferstehung zur Gerechtigkeit [a]). Das Begießen bedeutet die Ausgießung des heiligen Geistes zur Erneuerung der Seelen [b]). Das Besprengen bedeutet die Reinigung des Herzens und Lebens und die Vergebung der Sünden durch die geistliche Besprengung mit dem Blute Jesu Christi [c]).

a) Röm. 6, 3—4. vergl. Luthers kleinen Katechismus v. d. Bedeutung der Taufe.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln.

b) Titus 3, 5—7.

Gott unser Heiland — nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

c) Hebr. 10, 22—23.

So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am

Leibe mit reinem Wasser und lasset uns halten am Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken; (denn er ist treu, der sie verheißen hat).

§. 48.

Durch die Taufe wird der einzelne Mensch der Erlösung durch Christum theilhaftig gemacht [a]), wird in die Gesellschaft aller derer einverleibt, die an Jesum glauben [b]), und darf sich mit denselben aller Mittel bedienen, welche uns in der gesegneten Gemeinschaft Jesu erhalten und erbauen.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet. a) Marcus 16, 16.

Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Galat 3, 27.

Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freie. — b) 1. Corinth. 12, 13.

§. 49.

Die Taufe neugeborner Kinder ist eine sehr alte Gewohnheit in der Christenheit und zeigt den Willen der Aeltern an, den Segen des Evangeliums baldmöglichst ihren Kindern zuzuwenden. Die Taufzeugen oder Pathen verpflichten sich samt

den Aeltern zu diesem heiligen Werke der Liebe, und in reiferen Jahren wiederholen die Kinder selbst bey der Confirmation oder Einsegnung das Gelöbniß, an Christum zu glauben, ihn zu bekennen und seine Gebote zu halten.

Vom heiligen Abendmahle.

§. 50.

Das heilige Abendmahl ist von Jesu selbst in seiner Leidensnacht eingesetzt worden, als er das Passahlamm mit seinen Jüngern gegessen hatte, um die innigste Gemeinschaft zwischen ihm und seinen Gläubigen dadurch zu unterhalten *).

*) 1. Corinth. 11, 23—25.

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankt' und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: dieser Kelch

ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

§. 51.

Die Handlung des heiligen Abendmahles besteht aus drey Hauptstücken, die nicht zu trennen sind: aus der Consecration, wodurch Brod und Wein mit Gebet und Erwähnung der Einsetzungsworte zu Zeichen des Leibes und Blutes Christi geweiht werden: aus dem Genuß, wobey ein jeder Abendmahlsgenosse Brod und Wein als Pfand von Jesu Leib und Blut mit heiligen Worten aus der Hand des Geistlichen empfängt: und aus der Danksagung, wodurch wir die unsichtbare Gabe unter den sichtbaren Zeichen empfangen zu haben bekennen und Gott um seinen Segen bitten.

§. 52.

Die Segnungen des heiligen Abendmahles werden in den Einsetzungsworten selbst ausgedrückt. Jesus sagt: Das ist mein Leib, das ist das neue Testa-

ment in meinem Blute: für euch gegeben, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden: solches thut zu meinem Gedächtniß. Denn das heilige Abendmahl ist die lebhafteste Erinnerung an Jesu Versöhnungstod für alle Menschen a): es ist ein heiliges Siegel und Pfand, daß die Vergebung der Sünde und Gottes Gnade auch uns insbesondere zufließen soll b): es ist endlich die wesentliche Vereinigung mit dem in Leib und Blut gegenwärtigen und sich mittheilenden Heiland, so daß wir dadurch mehr und mehr seines geistlichen Leibes Glieder, seine Blutsverwandten und unter einander Brüder werden.

a) 1. Corinth. 11, 26. So oft ihr von diesem Brode esset und von dem Kelche des Herrn trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

b) Luthers kl. Katechismus. Nutzen des Abendmahls. Das zeigen uns die Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, nämlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? c) 1. Corinth. 10, 16.

§. 53.

Wer unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn *). Der unterscheidet aber den Leib des Herrn nicht von gemeiner Speise, der ehrt ihn nicht, wie sichs gebührt, und isset mithin unwürdig, der ungläubig, unbußfertig und lieblos sich nahet. Wer aber in Glauben, Demuth und Liebe das Sacrament genießet, mit dem Vorsatz sich dadurch zu allem Guten zu stärken und die Sünde zu meiden, der genießet es würdig.

*) 1. Corinth. 11, 29.

§. 54.

Der Mensch prüfe aber sich selbst und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche *). Damit aber die Selbstprüfung ernstlich und wirksam sey, ist es sehr zu empfehlen, daß man sich besonders zum Tische des Herrn vorbereite durch vorhergehende Sammlung und Zurückziehung

*) 1. Corinth. 11, 28.

von Zerstreuungen, durch Versöhnung mit seinen Nächsten, und durch das reuige Bekenntniß seiner Sünden vor Gott.

§. 55.

Der berufene Diener des Worts unterstützet diese Vorbereitung durch die allgemeine oder besondre Beichte, und hat zum Heile der Sünder und zur Erhaltung der Zucht das Amt der Schlüssel [a]), das ist das Recht und die Pflicht, in Gottes Namen die Zusicherung der Vergebung der Sünden und die Gemeinschaft am Tische des Herrn zu ertheilen oder nach seinem Gewissen und den Kirchengesetzen nach Befinden auch zu versagen [b]).

a) Matth. 16, 19. Christus spricht zu Petrus: Ich will dir des Himmelreiches Schlüssel geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn: und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

b) Joh. 20, 22—23. Er blies die Jünger an (nach der Auferstehung) und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Nämlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber: mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. — — — Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. 1. Corinth. 5, 11—13.

§. 56.

Ueber die Auslegung der Worte: das ist mein Leib, das ist mein Blut: sind die Hauptkirchen des Abendlandes verschiedener Meinung. Die katholische versteht diese Worte eigentlich und lehret, daß Brod und Wein durch die Consecration in Jesu Leib und Blut also verwandelt werden, daß nur der Schein davon übrig bleibe*).

*) Der Römische Katechismus.

§. 57.

Die calvinisch-evangelische Kirche erklärt die Worte: das ist mein Leib, das ist mein Blut: als uneigentlich und versteht darunter nur, daß Brod und Wein Zeichen von Jesu abwesendem Leibe und Blute sind und desselben erinnern sollen*).

*) Calvins Institutionen.

§. 58.

Die lutherisch-evangelische Kirche versteht die Worte: das ist mein Leib, das ist mein Blut: als eigentlich, behauptet aber nicht, daß Brod und Wein verwandelt und zu einem bloßen Schein gemacht seyen, sondern mißbilligt durchaus diese Lehre und Alles, was darauf gebaut ist. Sie glaubt aber einfältig auf Jesu Wort, daß „wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftig unter der Gestalt des Brodes und Weines im Abendmahl gegenwärtig sey und da ausgetheilt und genommen wird *).

*) Augsburgisches Bekenntniß.

Dritter Artikel.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Erster Abschnitt.

Vom heiligen Geiste.

§. 1.

Der heilige Geist ist die dritte Person im göttlichen Wesen, das sich uns in seinen Wohlthaten als dreyeinig offenbaret hat, und ist nicht bloß eine Wirkung des Vaters oder des Sohnes in den Geschöpfen. Denn er wird als ein Anderer vom Vater und Sohne unterschieden [a], er wird der Herr genannt, wie der Vater und der Sohn [b], und wir werden

auf ihn samt dem Vater und dem Sohne getauft.

a) Joh. 14, 16 —17. Jesus sagt: Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit — —

b) 2. Corinth. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zur andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

§. 2.

Der heilige Geist hat von Schöpfung der Welt an gewirket und durch die Propheten geredet a), wie er denn überhaupt das Einwohnen Gottes in den Geschöpfen vermittelt b). Allgemeiner und vollkommener aber ist seine Mittheilung seit der Verklärung Jesu geworden, da er zuerst zehn Tage nach der Auffahrt des Herrn mit außerordentlichen Zeichen über seine Jünger ausgegossen wurde c).

a) 2. Petr. 1, 21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet. b) 1. Corinth. 3, 16.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander, und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen: und man sah an ihnen zertheilete Zungen wie von Feuer, und es setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen: und wurden alle voll des heiligen Geistes und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. c) Apgsch. 2, 1—4.

§. 3.

Wer plötzlich und auf außerordentliche Weise von Gottes Kraft ergriffen und erfüllt wird, über den kommt der heilige Geist [a]. Wer beständig unter der Leitung heiliger Eingebung stehet, der hat den heiligen Geist [b]. Jedoch giebt es Fälle, wo auch die, welche sonst schon unter dem beständigen Einflusse des Geistes stehen, besondre Anregung und Hülfe durch denselben erlangen. Da kommt der Geist über die, so ihn haben, nach dem Worte Christi: Wer da hat, dem soll gegeben werden, daß er die Fülle habe.

a) 1. Samuel. 16, 13. Samuel nahm sein Oelhorn und salbete David mitten unter seinen Brüdern und der Geist des Herrn kam über David von dem Tage an und förder.

b) 1. Corinth. 7, 40. Paulus sagt: Ich halte aber dafür, ich habe auch den Geist Gottes.

c) Apgsch. 6, 5. 7, 55. Stephanus war ein Mann voll Glaubens und heiligen Geistes. — — Als er aber voll heiligen Geistes war, sah er auf gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehn zur Rechten Gottes. —

§. 4.

Der heilige Geist erneuert und belebet die Kräfte des Menschen durch seine Gnadenwirkungen und erzeiget sich theils durch Mittheilung einzelner Gaben, theils durch Heiligung des Herzens. Die besondern Gaben sind vorzüglich Wundergaben a) und Lehrgaben: sie dienen mehr zum gemeinen Nutzen, als zum Segen dessen, der sie besitzt, und es braucht sie nicht ein Jeder zu haben oder zu suchen.

a) Marcus 16, 17—18. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: auf die Kranken werden

sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist, — — — einem Andern Weissagung, einem Andern Geister zu unterscheiden, einem Andern mancherley Sprachen, einem Andern die Sprachen auslegen. Dieß aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem Jeglichen seines zu, nachdem er will. b) 1. Corinth. 12, 7—11.

§. 5.

Die Heiligung des Herzens kann und soll aber jeder durch den heiligen Geist erlangen, und es ist unsre Pflicht, sie zu begehren *). Sie besteht in Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung mit Gott.

Jesus spricht: Bittet, so wird euch gegeben: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. *) Lukas 11, 9—10.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben: — bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 16, 23—24.

§. 6.

„Reiniget eure Hände, ihr Sünder: und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen*).“ Ein unreiner Hang ist aber in allen Menschen a), und diesen muß man nicht nur beherrschen, sondern auch auszurotten streben: die Schrift nennt denselben Fleisch b), und gebietet daher, das Fleisch zu kreutzigen und zu tödten c). Die unzähligen Sünden, die aus der innern Unreinigkeit folgen, werden unter sieben Hauptlastern begriffen, die sind: Hoffahrt, Geiz, Neid, Zorn, Völlerey, Trägheit, Wollust. Die ersten vier haben ihren Grund mehr im Abfall der Seele von dem ewigen Gut, die letztern mehr in der daraus erfolgten Herrschaft, die der Leib über die Seele gewonnen hat. „Die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben d).

*) Jacob. 4, 8.

a) Röm. 3, 23. Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumahl Sünder und ermangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

b) Galat 5, 16—21. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. — — Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Un-

zucht, Abgötterey, Zauberey: Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord: Saufen, Freßen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. c) Galat. 5, 24.

Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Röm. 8, 13.

Denn was der Mensch säet, das wird er ärnten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ärnten: wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ärnten. d) Galat. 6, 7—8.

§. 7.

Die Reinigung des Menschen ist wie die Reinigung edler Metalle nur durch Schmelzung und Erweichung des starren verhärteten Herzens, durch kräftige Ausscheidung des Sündlichen und neue Gestaltung einer völlig veränderten Gesinnung möglich. „Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen: er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber a).“ Was das Feuer

a) Maleach. 3, 3.

an den Metallen thut, das thut der Geist Gottes an den Menschen [b]). Dieses Werk heißt Wiedergeburt aus dem Geiste [c]), neue Schöpfung [d]), Ablegung des alten Menschen und Anziehen des neuen Menschen [e]).

b) Sprüche 17, 3. Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

Matth. 3, 11. Johannes der Täufer sagt: Ich taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommt, — — der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

c) Joh. 3, 3—6. Jesus sprach zu Nicodemo: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. — — Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

d) 2. Corinth. 5, 17. Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur: das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu worden.

e) Ephes 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

§. 8.

Die Erleuchtung ist die Wirkung des heiligen Geistes, wodurch die Seelen in Stand gesetzt werden, das zu erkennen und recht zu schätzen, was zu ihrem Frieden dienet a). Das Gegentheil ist die Verblendung, da man das Gute für bös und das Böse für gut hält b). „In Christo sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen *), die der Lehrer uns anzeigen, aber der Geist Gottes durch den Glauben uns aufschließen muß c).

*) Coloss. 2, 3.

— Ich gedenke eurer in meinem Gebet, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennet möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, die er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferweckt hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel — —

a) Ephes. 1, 16—20.

Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verloren werden verdeckt: bey

b) 2. Corinth. 4, 3—4.

welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi welcher ist das Ebenbild Gottes.

Joh. 9, 39. Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und, die da sehen, blind werden.

*) 2. Corinth. 4, 6. Denn Gott, der da ließ das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

§. 9.

Von der Vereinigung mit Gott spricht Jesus: „Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie Eines seyen, gleichwie wir eines sind, Ich in ihnen und du in mir [a].“ Diese Vereinigung wird auch die Kindschaft genannt [b]. Die Kindschaft gegen Gott beweiset sich durch herzliches Vertrauen zum Vater zu beten [c], durch den innern Trieb das zu thun, was Gott gefällt [d], durch eine Treue, die kein

a) Joh. 17, 22—23.

Opfer scheut [e]), und durch brüderliche Liebe gegen die Nebenmenschen [f]).

Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. b) Galat. 4, 4—5.

Weil ihr denn Kinder seid hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! c) Galat. 4, 6.

Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. d) Röm. 8, 14.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert? — — Aber in dem Allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat. e) Röm. 8, 35 flgde.

Daran wirds offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind: wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat. f) 1. Joh. 3, 10.

§. 10.

Der heilige Geist kommt in uns durch den Glauben an Christum: die Mittel, die uns in der Gemeinschaft Jesu erhalten, dienen also auch uns des heiligen Geistes zu versichern. Seine Wirkung aber geschieht nicht ohne unsern Willen, sondern vielmehr

durch Erweckung unsers Willens und Eifers für alles Gute, und unsers Widerwillens gegen das Böse. Darum, wer den Geist hat, ist thätig aus allem Vermögen; aber er weiß, daß das Vermögen aus Gott ist und nicht sein eigen *).

*) 1. Corinth. 15, 10.

Paulus schreibt von sich: Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn die andern Alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

1. Petr. 4, 10—11.

Dienet einander ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort: so jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet: auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

§. 11.

Der heilige Geist hat in der Schrift verschiedene Namen, welche seine Gaben oder die Art, wie er wirket und sich mittheilet, bezeichnen. Er heißt der Geist der

Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn a): der Geist der Wahrheit, der Tröster b): der Geist der Heiligung c): die Liebe Gottes d): der Strom des lebendigen Wassers e): die geistliche Salbung f): der Finger Gottes g).

a) Jesaia 11, 2.
b) Joh. 14, 16 — 17.
c) Röm. 1, 4.
d) Röm. 5, 5.
e) Joh. 7, 38.
f) 1 Joh 2, 20.
g) Lukas 11, 20. vergl. Matth. 12, 28.

§. 12.

Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe; der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja.

Zweiter Abschnitt.

Von der Kirche und Gemeinschaft der Heiligen.

§. 13.

Die christliche Kirche ist die Gesamtheit aller derer, die Christo im heiligen Geiste ergeben sind und seiner Verheißungen genießen,

im Himmel und auf Erden, ohne Unterschied der Zeiten und Orte *).

*) 1. Corinth. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Ephes. 1, 10. Auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beide das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn selbst.

Ephes. 2, 20—21. Jesus Christus ist der Eckstein, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel im Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

§. 14.

Die Kirche ist Eine durch die Gemeinschaft des Herrn und der höchsten Güter a); sie ist heilig durch ihr Haupt und ihren Beruf b); allgemein, weil sie alle Völker, Länder und Zeiten umfaßt c); apostolisch, weil sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt auf Erden von den Aposteln gestiftet und ihrer Lehre treu ist d).

a) Ephes. 4, 4—6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist

über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Christus — hat geliebet die Gemeine (die Kirche) und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte, eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. b) Ephes. 5, 25—27.

Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumahl Ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen. c) Röm. 10, 12.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. d) Ephes. 2, 19—20.

§. 15.

Im Himmel ist die triumphirende Kirche, auf Erden die streitende, deren ächte Mitglieder mit Weltkindern vermischt meistens zerstreut leben und nur selten zu ganz reinen Gemeinen sich vereinigen. Daher man mit Recht sagen kann, daß die wahre Kirche Christi auf Erden im Ganzen unsichtbar ist, kein abgesondertes äußeres Daseyn hat *).

*) Lukas 17, 20. 21. Jesus sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebehrden: man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

§. 16.

Eine sichtbare Erscheinung ihrer Herrlichkeit war nach der Ausgießung des heiligen Geistes die erste christliche Gemeine zu Jerusalem [a]). Aus deren Kraft ist dann die äußere Anstalt entstanden, zu der alle diejenigen gehören, welche sich äußerlich zu Christo bekennen, und die dazu bestimmt ist, Mitglieder für die unsichtbare Kirche zu erziehen, indem sie die Heilsmittel darreichet und durch ihre Diener verwaltet [b]).

a) Apgsch. 4, 32—35. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele: auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu und war große Gnade bey ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die Aecker oder Häuser hatten, verkauften sie dasselbe und brachten das Geld des verkauften Guts und legtens zu der Apostel

Füßen: und man gab einem Jeglichen, was ihm noth war.

Dafür halte uns jederman, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. b) 1. Corinth. 4, 1.

§. 17.

Die äußere Anstalt der Kirche ist mit vielen bösen und ungläubigen Menschen angefüllt oder die doch noch nicht wahre Christen sind, und hat von Anfang an mancherlei Flecken und Aergernisse in sich gehabt [a]. Aus dieser Ursache sind auch die vielen Spaltungen gekommen, die wir jetzt sehen, so wie von der Apostel Zeiten sich dergleichen unzählige ereignet haben im Kleinen und im Großen [b].

a) Matth. 13, 24—30. u. 37—43.

b) 1. Corinth. 1, 10—12.

§. 18.

Aber trotz aller Spaltungen und Gebrechen dürfen wir gutes Muthes seyn für die Kirche, die einmahl auf dem Grunde der Apostel erbauet ist, da Jesus ihr verheißen hat: „die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen *).“ Insbesondre darf die evangelische Kirche sich dieser Verheißung getrösten, wenn

*) Matth. 16, 18.

sie nur immer treu bey der evangelischen Lehre bleibt. Denn sie verdankt ihr Entstehen frommen Gottes Männern, die um des Zeugnisses der Wahrheit willen von der ausgearteten katholischen Kirche ungerecht ausgestoßen wurden, so wie einst die Apostel von der Synagoge.

§. 19.

Die Gemeinschaft der Heiligen. Die Heiligen, deren Gemeinschaft die Kirche ausmacht, sind zwar äußerlich durch Zeit und Raum getrennt, aber dennoch wesentlich und unzertrennlich unter einander vereinigt, durch Gott, durch den Geist des Gebets und wechselseitiger Fürbitte und durch Liebesdienste.

§. 20.

Die Gemeinschaft der triumphirenden Kirche mit der streitenden wird uns bey der Verklärung Jesu durch die Erscheinung von Moses und Elias angedeutet [a]), und durch bestimmte Zeugnisse der Schrift bestätigt [b]). Die Gemeinschaft der Mitglieder der streitenden Kirche unter einander ist eine natürliche Folge der Geistes Gemeinschaft

a) Lukas 9, 30—31.

mit Gott und Jesu und ein Kennzeichen der ächten Gläubigen c).

Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über Alle und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blute der Besprengung, das da bessers redet denn Abels Blut. b) Hebr 12, 22—24.

Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. c) Joh. 13,35.

Dritter Abschnitt.

Von der Vergebung der Sünden.

§. 21.

Die Sünde ist das verderblichste Uebel: Feindschaft gegen Gott, Vergehen gegen die heiligen Gesetze des Reiches Gottes, und Krankheit der Seele a). Die Vergebung der Sünden ist daher die größte Wohlthat: denn sie ist Versöh-

nung mit Gott, Erlassung ewiger Strafen, und Heilung der Seelen [b].

a) Röm. 8, 6—7. Fleischlich gesinnet seyn ist der Tod: und geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott, sintemahl es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

b) Ps. 32, 1—6. David sagt: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist: wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein falsch ist. Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen: denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen: da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit: darum wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

§. 22.

Weder die Vernunft noch unser Gefühl bürgt uns für die Vergebung der Sünden: das geängstigte Gewissen sucht sie oft vergebens durch die schmerzlichsten Büßungen

zu verdienen. Denn Reue, Mißfallen an sich selbst, und Bereitwilligkeit, jedes Opfer zu bringen, um die Sünde zu tilgen, mit einem Worte Buße, ist zwar nöthig, um Vergebung zu erlangen, erwirbt aber allein die Vergebung noch nicht: sonst hätte Judas auch Vergebung erhalten.

§. 23.

Wir werden aber ohne Verdienst[a]) gerecht durch die Gnade Gottes[b]) in seinem Sohne Jesu Christo, welchen der Vater in die Welt gesandt hat, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben *). *) Joh. 3, 16.

Sie werden allzumahl ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. a) Röm. 3, 24.

Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken auf daß sich nicht jemand rühme. b) Ephes. 2, 8—9.

Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Apgsch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Apgsch. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

§. 24.

Denn durch den Glauben an Jesum, den Heiland der Sünder, wird die Vergebung, die Er als allgemeines Gut allen Menschen durch seinen Tod erworben und durch sein Testament der Gesamtheit der Gläubigen hinterlassen hat, den Einzelnen mitgetheilt *).

*) Röm. 3, 25—26. Gott hat ihn vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld: auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß Er allein gerecht sey und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

§. 25.

Durch den Glauben und die Gemeinschaft mit Jesu, die der Glaube hervorbringt, wird das Vergangene verziehen und

ausgetilgt: der Sünder wird **gerechtfertigt** [a]). Für die Zukunft aber wird die Kraft der Sünde zu widerstehen, die Liebe zu Gott und seinem Gesetz erneuert: der Sünder wird **gerecht gemacht** [b]). Beides ist verbunden und macht zusammen die Frucht der Vergebung der Sünden aus, wird auch in der Schrift gewöhnlich eines wie das Andre Gerechtigkeit genannt.

Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommmen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die **Rechtfertigung des Lebens** über alle Menschen kommen. a) Röm. 5, 18.

So ist nun **nichts Verdammliches** an denen, die in Christo Jesu sind, die **nicht nach dem Fleische** wandeln, sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des **Geistes**, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. b) Röm. 8, 1—2.

§. 26.

Aber die Gläubigen bleiben immer Menschen, dem Wechsel der Zustände unterthan, und noch im Werden begriffen, auch mannigfachen Versuchungen ausgesetzt: darum sich niemand eines bleibenden Gefühles

der Rechtfertigung, noch auch einer vollkommenen Gerechtigkeit rühmen kann. Wir haben aber Frieden im Glauben an den ewigen Rathschluß der Gnade Gottes, der uns erwählet hat in seinem Sohne, ehe der Welt Grund gelegt war [a]): und jagen nach dem Kleinod, das uns vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu [b]).

a) Ephes. 1, 4—6. Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

b) Philipp 3, 12—14. Nicht daß ichs schon ergriffen habe oder schon vollkommen sey: ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. — — Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist und jage nach, dem vorgesteckten Ziele nach, dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Vierter Abschnitt.

Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

§. 27.

„Es kommt die Stunde, daß Alle, die in den Gräbern liegen, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden hervorgehn, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts *).

*) Joh. 5, 28—29.

§. 28.

Der neue Leib ist aber dem Keime nach schon in dem gegenwärtigen irdischen Leibe enthalten, wie der Leib des Greises in dem Leibe des Kindes. Darum sagen wir mit Recht: Derselbe Leib, den wir jetzt haben, wird auferstehen, aber als ein verklärter geistlicher Leib *).

Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich: es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit: es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft: es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

*) 1. Corinth. 15, 42—44.

§. 29.

Die Ordnung, in welcher die Auferstehung geschehen wird, ist folgende: Der Erstling ist Christus, darnach die Christo angehören [a]: diese werden mit Christo regieren tausend Jahr [b]. dann erst werden alle andern Todten auferstehen, wenn Christus kommt, das Gericht zu halten.

a) 1. Corinth. 15, 22—24. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden, ein Jeglicher aber in seiner Ordnung: der Erstling Christus, darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird: darnach das Ende; wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird. —

b) Offenb. 20, 6. Selig ist der und Heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung: über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn und mit ihm regieren tausend Jahr.

§. 30.

Auch die **Gottlosen** und **Verdammten** werden einen neuen geistlichen Leib empfangen: aber in diesem Leibe werden sie beständige Qualen empfinden, die theils aus ihrer innern Beschaffenheit, theils aus äußern Einflüssen herkommen mögen [a]. Der

Wohnort der Verdammten heißt die Hölle, der Feuerpfuhl [b]), das ewige Feuer, die äußerste Finsterniß [c]): ihr Zustand der andere oder ewige Tod [d]). Die Schrift spricht von diesem Allem gewöhnlich unter irdischen Bildern, welche die schauderhafte Wahrheit, die keiner unter uns erfahren möge, einigermaaßen anschaulich machen.

Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht. a) Marcus 9, 44.

Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl. b) Offenb. 20, 15.

Und den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsterniß hinaus; da wird seyn Heulen und Zähnklappen. c) Matth. 25, 30.

Den Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und Todtschlägern und Hurern und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern, deren Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der andere Tod. d) Offenb. 21, 8.

§. 31.

Wann aber alles vollendet ist, was vorher geschehen muß, dann werden Himmel

und Erde durch Feuer vergehn [a]) und es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde nach Gottes Verheißung geschaffen werden [b]). Dann wird auch die Schöpfung frei von der Eitelkeit, der sie jetzt unterworfen ist ohne ihren Willen [c]) und Alles wird in ewigem Wesen stehen.

a) 2. Petr. 3, 7. Der Himmel jetzund und die Erde werden durch Gottes Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen.

b) 2. Petr. 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

c) Röm. 8, 19—21. Das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes, sintemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

§. 32.

Das ewige Leben beginnet schon jetzt in den Gläubigen und bestehet in der Gemeinschaft der Seele mit Gott durch Jesum Christum: denn Gott ist der Urquell des Lebens und durch Christum

kommen wir zu Gott [a]). Aber nach dem Tode wird dieses ewige Leben, das hier unter dem zeitlichen verborgen ist, erst offenbar und vollkommen [b]). Das ist der Inbegrif aller Wonne und Seligkeit [c]).

Jesus sagt: Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. a) Joh. 17, 3.

Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott: wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. b) Coloss. 3, 3—4.

Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerz wird mehr seyn. Denn das Erste ist vergangen. c) Offenb. 21, 3—4.

Fünfter Abschnitt.

Vom Gebete, nebst einer Auslegung vom Gebete des Herrn.

§. 33.

Die Vereinigung mit Gott, in so fern sie schon in dem zeitlichen Leben möglich ist,

bestehet vorzüglich im **Gebet**, welches ist,
) Ps. 19, 15. ein Gebet des Herzens mit Gott), darin man ihn bittet, lobet und danket, und sich ganz vor ihm ausschüttet.

§. 34.

Wir sollen aber gewiß versichert seyn, daß Gott uns erhöret a), und sollen nicht allein für uns sondern auch für Andere in solchem Vertrauen beten b). „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist *).“ Wer im Glauben, Inbrunst und Demuth betet, der betet recht. Die Noth lehrt beten, und die Liebe. „Betet ohne Unterlaß **).

*) Jac. 5, 16.

**) 1. Thessal. 5, 17.

a) Jac. 1, 6—7. Wer bittet, der bitte im **Glauben** und zweifle nicht: denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

b) 1. Timoth. 2, 1—4. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, **Fürbitte** und **Danksagung** für **alle Menschen**, für die Könige und alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande, welcher will,

daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

§. 35.

Die äußere Form des Gebets kann verschieden seyn, mit Worten oder ohne Worte, mit eigenen oder fremden Worten, allein oder mit Andern gemeinschaftlich. Alles das ist gut und jede Art hat ihren eigenen Vorzug, wenn es nur wirklich ein Gespräch des Herzens mit Gott ist.

§. 36.

Alles Gebet der Christen geschieht in Jesu Namen: denn um seinet Willen sind wir der gnädigen Erhörung gewiß [a]), und von ihm haben wir gelernt, wie und warum wir vorzüglich bitten sollen. Er hat seine Jünger selbst ein Gebet gelehret [b]), das in der ganzen christlichen Kirche von Allen gebraucht wird und zum Muster aller Gebete dienet. Es heißt das Gebet des Herrn und besteht aus einem Anruf, sieben Bitten und einer Lobpreisung Gottes.

Jesus saget: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch ge- a) Joh. 16, 23 —24.

ben. — Bittet: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

b) Lukas 11, 1 —2. Und es begab sich, daß Er war an einem Ort und betete, und da er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete: Er aber sprach zu ihm: Wenn ihr betet, so sprechet *):

*) Lukas 11, 2 —4. vergl. Matth. 6, 9 —13.

Vater unser, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

§. 37.

Vater unser, der Du uns samt allen Menschen zu Deinem Bilde geschaffen hast, daß wir als Deine Kinder uns unter einander wie Brüder lieben und heilig seyn sollen wie Du bist; der Du uns abgefallene verlorene Kinder durch Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum wieder auf-

nimmst und durch den heiligen Geist im Glauben von neuem Dir zu Kindern zeugest: erhöre unser Gebet in Deiner heiligen Wohnung, deren Bild dieser sichtbare Himmel ist, hoch über allen irdischen Wesen, Alles umfassend, überall gegenwärtig, der Quell alles Segens und der Sitz der unvermeidlichen Strafgewalt:

§. 38.

Geheiliget werde dein Name, durch den wir Dich im Geiste erkennen und besitzen, durch den wir Deine Kraft, Gegenwart und Hülfe erfahren. Erschrecke durch Deine Gerichte die Gottlosen, die Deinen Namen schänden, und wehre ihnen: offenbare Dich uns durch Dein Wort, ermahne uns durch Deine Diener, und erleuchte uns mit Deinem heiligen Geiste, damit Deine Ehre unter uns groß werde.

§. 39.

Dein Reich komme zu uns, die wir um unsrer Sünde willen so vielen schädlichen und unreinen Mächten Preis gegeben sind. Dein Reich in der Natur bringe uns Segen und Fruchtbarkeit, dein Reich

in den Seelen bereite uns Gerechtigkeit und Frieden, und o Gott! laß bald die Zahl Deiner Auserwählten erfüllt werden, auf daß das Reich der Herrlichkeit offenbar werde, das kein Ende nimmt.

§. 40.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, eben so schnell, eben so gern, eben so vollkommen. Laß Deinen guten und gnädigen Willen über alle Menschen durch das Evangelium Jesu allen Völkern verkündigt und von allen Seelen angenommen werden. Uns aber verleihe, daß wir bey Allem, was wir nach Deinem heiligen Rathschluß thun oder leiden sollen, unsern Willen dem Deinigen völlig unterwerfen, weil wir wissen, daß, wenn wir Dich lieben und Deine Gebote halten, uns alle Dinge zum Besten dienen müssen.

§. 41.

Unser täglich Brod gieb uns heute. Gieb Du uns, was wir heute bedürfen, und laß uns weder mit zeitlichen Sorgen, welche die Seele beschweren, noch

in verderblicher fleischlicher Sicherheit unser Brod essen: denn von dir allein kommt das Leben und die Nahrung Allen, Armen und Reichen. Gieb uns die Frucht unsrer Arbeit, wenn auch im Schweiße unsers Angesichts, und Allen, die Hunger und Noth leiden, schaffe Rath und Hülfe. Gieb das tägliche Brod den Leib zu erhalten, und Kleider uns zu bedecken: gieb auch das geistliche Brod, die Seele zu erhalten und zu stärken, das Brod, das vom Himmel kommt und der Welt das Leben giebt.

§. 42.

Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Du weißest ja Alles, was wir in Gedanken Worten und Werken gegen Dich gesündigt haben: Du kennest alle Unreinigkeit unsers Herzens: Du kennest besser als wir selbst unsre ganze Schuld und Missethat. Wir bekennen Dir unsere Sünde und entschuldigen uns nicht: aber durch Jesum Christum bitten wir Dich, vergieb uns und Allen, die Buße thun und Deine Gnade suchen, alle Schuld und Sünde,

wie auch wir gern vergeben denen, die uns beleidigen, und mit denen Geduld haben, die in unsrer Schuld sind.

§. 43.

Und führe uns nicht in Versuchung, wo die Pflicht uns sehr schwer und der Reiz zur Sünde allzu groß werden möchte. Laß dem Satan uud der Welt nicht Gewalt über unsre Seelen und erhalte in uns eine heilsame Furcht vor unserm eigenen Fleische. Wenn dirs aber gefällt, uns in Versuchung kommen zu lassen, so hilf uns durch Deine Kraft im redlichen Kampfe zu überwinden, auf daß wir wie Abraham und Hiob durch die Versuchung geläutert und in der Treue befestigt werden. Verlaß uns Herr in keiner Noth:

§. 44.

Sondern erlöse uns von dem Übel. In allen Nöthen Leibes und der Seelen stehe Du uns bey und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, bescheere uns ein seeliges Ende. Ja überwinde den Satan, den Mörder und Lügner vom Anfang, und zerstöre sein ganzes Reich, daß alle Deine

Kinder von allem Uebel erlöset Dir ewig in dem Himmel lobsingen und danken mögen.

§. 46.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Dir allein gebühret Herrschaft über alles und vor Dir allein sollen sich alle Geschöpfe mit Flehen und Anbetung beugen: denn Du bist der Ursprung aller Wesen, Du bist mächtig gegen alle Deine und unsre Feinde, Du bist die ewige Liebe, reich an überschwenglicher Seligkeit für Dich und alle Deine Geschöpfe. So war es, ehe die Welt geschaffen war: so wird es seyn, wenn die Welt vergangen ist: so bleibt es immerdar und unveränderlich, so lange die Welt steht, in Ewigkeit. Deß sind wir gewiß durch Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Verzeichniß der angeführten Stellen in der heiligen Schrift.

E. bedeutet Einleitung.
A. — Erster Artikel.
B. — Zweiter Artikel.
C. — Dritter Artikel.

Altes Testament.

Erstes Buch Mose.

Cap. 1—2, 3. A. §. 10.
2, 4—25. A. §. 18.
3. A. §. 26.
4—18, A. §. 30.
18, 19. C. §. 4.
22, 15—18. A. §. 44.

Zweites Buch Mose.

Cap. 3, 1—6. A. §. 2.
3, 13—14. A. §. 5.
13, 21. A. §. 42.
19—20. A. §. 33.
40, 34. A. §. 42.

Drittes Buch Mose.

Cap. 8, 12. B. §. 2.

Viertes Buch Mose.

Cap. 12, 7. A. §. 42.

Fünftes Buch Mose.

Cap. 4, 12—13. A. §. 34.
6, 16. A. §. 7.
18, 15. A. §. 44.
34, 10. A. §. 44.

Josua.

Cap. 1, 1—9. B. §. 1.

Erstes Buch Samuel.

Cap. 10, 1. B. §. 2.
16, 13. C. §. 3.

Zweites Buch Samuel.

Cap. 7, 12—13. A. §. 44.
7, 17—19. A. §. 44.

Erstes Buch der Könige.

Cap. 19, 9—13. A. §. 2.
19, 15—16. B. §. 2.

Hiob.

Cap. 1, 6. A. §. 21.

Psalter.

Psalm. 2. A. §. 42.
16, 9—10. A. §. 45.
19, 8—15. A. §. 38.
19, 15. C. §. 33.
22. A. §. 45.
32, 1—6. B. §. 21.
33, 4. A. §. 5.
33, 6. A. §. 16.
33, 9. A. §. 7.
33, 13—15. A. §. 9.
51, 3—15. A. §. 38.
90, 2. A. §. 5.
102, 28. A. §. 5.
104. A. §. 9.
104, 4. A. §. 22.
110, 1. A. §. 45. B. §. 31.
113, 5—6. A. §. 5.
139. A. §. 7.
145. A. §. 9.

Die Sprüche Salamonis.

Cap. 17, 3. C. §. 7.

Jesaias.

Cap. 6, 1—4. A. §. 22. §. 23.
7. 14. A. §. 45.
9, 6—7. A. §. 44.
11, 2. C. §. 11.
35, 5. B. §. 19.
45, 6—7. A. §. 25.
49, 6. A. §. 46.
53. A. §. 45.
61, 1. B. §. 19.
65, 17. A. §. 46

Jeremias.

Cap. 31, 31—34. A. §. 46.
33, 14—16. A. §. 44.

Ezechiel.

Cap. 10. A. §. 23.
34, 23—24. A. §. 42.

Daniel.

Cap. 7, 10. A. §. 21.
9, 25. A. §. 44.
10, 13. 21. A. §. 22.

Joel.

Cap. 3, 1—2. A. §. 46.
3, 3—4. A. §. 46.

Micha.

Cap. 5, 1. A. §. 45.

Zephanja.

Cap. 1, 15—17. B. §. 33.

Zacharia.

Cap. 3, 1—10. B. §. 1.

Maleachi.

Cap. 3, 3, C. §. 7.

Buch der Weisheit.

Cap. 2, 23—24. A. §. 25.

Tobias.

Cap. 3. 14. A. §. 28.

Jesus Sirach.

Cap. 46, 1—2. B. §. 1.
49, 13—14. B. §. 1.

Neues Testament.

Matthäus.

Cap. 1, 20—21. B. §. 12.
2, 1—11. B. §. 12.

Matthäus.

Cap.	3, 3.	A. §. 49.
	3, 11.	C. §. 7.
	4, 1—11.	B. §. 14.
	4, 12.	B. §. 15.
	5, 3—4.	B. §. 18.
	5, 19.	A. §. 33.
	5, 20—48.	A. §. 35.
	5, 48.	B. §. 18.
	6, 9—13.	C. §. 36.
	7, 13—14.	B. § 18.
	7, 21.	B. §. 18.
	8, 27.	B. §. 19.
	10, 2—4.	B. § 21.
	10, 29—30.	A. §. 9.
	11, 2—6.	B. §. 19.
	12, 28.	C. §. 11.
	12, 40.	A. §. 42.
	13, 24—30.	C. §. 17.
	13, 37—43.	C. §. 17.
	16, 18.	C. §. 18.
	16, 19.	B. §. 55.
	17, 1 flgde.	B. §. 19.
	18, 7 flgde.	A. §. 26.
	18, 10.	A. §. 22.
	19, 17.	A. §. 4.
	22, 37—40.	A. §. 35.
	22, 44.	A. §. 45.
	24, 2.	B. §. 20.
	24, 14.	B. §. 20 §. 36.
	24, 30—31.	B. §. 20.
	24, 35—36.	B. §. 20.
	25, 30.	C. §. 30.
	25, 31—33.	B. § 32.
	25, 46.	B. §. 20.
	26, 52—53.	B. §. 28.
	28, 18—20.	B. §. 36.
	28, 19.	B. §. 45.

Marcus.

Cap.	1, 9—11.	B. §. 13.
	9, 44.	C. §. 30.
	16, 16.	B. §. 48.
	16, 17—18.	C. §. 4.

Lukas.

Cap.	1, 30—31.	B. §. 1.
	1, 31—33.	B. §. 12.
	1, 35.	B. §. 10.
	1, 41—43.	B. §. 12.
	1, 46 flgde.	B. §. 12.
	1, 67—79.	B. §. 12.
	2, 10 flgde.	B. §. 12.
	2, 13—14.	A. §. 22.
	2, 21	B. §. 1.
	2, 26—32.	B. §. 12.
	2, 49.	B. §. 12.
	3, 3.	A. §. 49.
	3, 15—16.	A. §. 49.
	3, 21—22.	B. §. 13.
	3, 38.	A. §. 6.
	4, 16—21.	B. §. 3.
	7, 20—21.	C. §. 15.
	9, 23.	B. §. 18.
	9, 30—31.	C. §. 20.
	10, 22.	B. §. 6.
	11, 1—2.	C. §. 36.
	11, 2—4.	C. §. 36.
	11, 9—10.	C. §. 5.
	11, 13.	B. §. 18.
	11, 20.	C. §. 11.
	14, 27.	B. §. 26.
	15.	B. §. 18.
	16, 16.	B. §. 37.
	18, 31—33.	B. §. 20.
	21, 12—19.	B. §. 20.
	21, 23—24.	B. §. 20.
	21, 25—27.	B. §. 33.

Lukas.

Cap. 24, 19. B. §. 3.
24, 44—47. A. §. 45.

Johannes.

Cap. 1, 1—3. A. §. 16. B. §. 8.
1, 12—13. A. §. 6.
1, 14. A. §. 42. B. §. 8.
1, 18. A. §. 2.
1, 29. B. §. 14.
1, 30—34. B. §. 14.
2, 19—21. A. §. 42.
3, 3—6. C. §. 7.
3, 13. B. §. 20.
3, 16. C. §. 23.
3, 30—31. B. §. 14.
4, 1—3. B. §. 15.
4, 24. A. §. 1.
5, 17. A. §. 17. B. §. 5.
5, 26—27. B. §. 32.
5, 28—29. C. §. 27.
5, 31—36. B. §. 19.
6, 35. B. §. 19.
6, 62. B. §. 20.
7, 16—17. E. §. 4.
7, 38. C. §. 11.
7, 38—39. B. §. 18.
7, 39. B. §. 16.
8, 12. B. §. 19.
8, 42. B. §. 19.
8, 44. A. §. 24.
9, 39. C. §. 8.
10, 24—25. B. §. 19.
10, 30 flgde. B. §. 5.
10, 36—38. B. §. 19.
11, 25. B. §. 19.
11, 41—42. B. §. 19.
12, 37—38. B. §. 16.
12, 44—45. A. §. 1.

Johannes.

Cap. 13, 35. C. §. 20.
14, 6. B. §. 19.
14, 9. B. §. 5.
14, 16—17. A. §. 16. B. §. 20. C. §. 1. §. 11.
15, 26—27. E. §. 4.
16, 2—3. B. §. 20.
16, 7—13. B. §. 16.
16, 23—24. C. §. 5. §. 36.
17, 3. A. §. 20. C. §. 32.
17, 22—23. C. §. 9.
18, 33—37. B. §. 3.
20, 1—18. B. §. 29.
20, 22—23. B. §. 55.

Apostelgeschichte.

Cap. 1, 4—8. B. §. 20.
1, 9—11. B. §. 30.
1, 10—11. B. §. 32.
2, 1—4. C. §. 2.
2, 14 flgde. A. §. 46.
2, 27—31. A. §. 45.
2, 33. B. §. 24.
4, 12. B. §. 1. C. §. 23.
4, 32—35. C. §. 16.
6, 5. C. §. 3.
7, 53. A. §. 22.
7, 55. C. §. 3.
10, 38. B. §. 3.
10, 43. C. §. 23.
13, 46. B. §. 21.
17, 26. A. §. 15.
17, 27—28. A. §. 1.
17, 28. A. §. 6.

Brief an die Römer.

Cap. 1, 4. C. §. 11.
1, 19—20. A. §. 1.

Brief an die Römer.

Cap. 2, 5—11. B. §. 32
3, 20. A. §. 38.
3, 23. C. §. 6.
3, 24. C. §. 23.
3, 25—26. C. §. 24.
4, 25 B. §. 29.
5, 3—5. A. §. 28.
5, 5. C. §. 11.
5, 10. B. §. 22.
5, 18. A. § 42. C. §. 25.
6, 4. B. §. 29.
6, 3—4. B. §. 47.
6, 6. B. §. 26.
6, 9. B. §. 29.
6, 22. B. §. 22.
6, 23. A. §. 25.
7, 22—23. A. §. 37.
8, 1—2. C. §. 25.
8, 6—7. C. §. 21.
8, 13. C. §. 6.
8, 14. C. §. 9.
8, 19—21. C. §. 31.
8, 23. A. § 28.
8, 28. A. §. 25.
8, 33—34. B. §. 31.
8, 35 flgde. C. §. 9.
9, 3—5. A. §. 32.
9, 5. B. §. 7.
10, 12. C. §. 14.
10, 13—15. B. §. 36.
12, 1. B. §. 27.
13, 8—10. A. §. 35.
15, 9—12. A. §. 46.

Erster Brief an die Corinther.

Cap. 1, 10—12. C. §. 17.
3, 11. C. §. 13.
3, 16. C. §. 2.

Erster Brief an die Corinther.

4, 1. C. §. 16.
Cap. 4, 5. B. §. 32.
5, 7—8. A. §. 42.
5, 11—13. B. §. 55.
7, 40. C. §. 3.
8, 5—6. A. §. 21.
10, 1 flgde. A. §. 42.
10, 16. B. §. 52.
10, 20. A. §. 30.
11, 23—25. B. §. 50.
11, 26. B. §. 52.
11, 28. B. §. 54.
11, 29. B. §. 53.
12, 7—11. C. §. 4.
12, 13. B. §. 48.
13, 12. E. §. 1.
15, 3—8. B. §. 29.
15, 10. C. §. 10.
15, 19—20. B. §. 29.
15, 22. A. §. 42.
15, 22—24. C. §. 29.
15, 25—26. B. §. 31.
15, 42—44. C. §. 28.
15, 45. A. §. 42.
15, 47. A. §. 42.

Zweiter Brief an die Corinther.

Cap. 3, 14. B. §. 37.
3, 18. C. §. 1.
4, 3—4. C. §. 8.
4, 6. C. §. 8.
5, 7. E. §. 1.
5, 8. A. §. 23.
5, 9—10. B. §. 32.
5, 17. C. §. 7.
5, 19. B. §. 7.
12, 7—9. A. §. 25.

Brief an die Galater.

Cap.	2, 20.	B. §. 25.
	3, 10.	A. §. 36.
	3, 13.	B. §. 26.
	3, 14.	A. §. 32.
	3, 16.	A. §. 44.
	3, 27.	B. §. 48.
	4, 4—5.	C. §. 9.
	4, 6.	C. §. 9.
	4, 26.	A. §. 42.
	5, 16—21.	C. §. 6.
	5, 24.	B. §. 26 C. §. 6.
	6, 7—8.	C. §. 6.

Brief an die Epheser.

Cap.	1, 4—6.	C. §. 26.
	1, 10.	C. §. 13.
	1, 16—20.	C. §. 8.
	1, 20—22.	B. §. 31.
	2, 8—9.	C. §. 23.
	2, 19—20.	C. §. 14.
	2, 20—21.	C. §. 13.
	4, 4—6.	C. §. 14.
	4, 9—10.	B. §. 28.
	4, 11—14.	E. §. 4.
	4, 22—24.	C. §. 7.
	5, 6.	B. §. 38.
	5, 26.	B. §. 45.
	5, 25—27.	C. §. 14.

Brief an die Philipper.

Cap.	2, 5—11.	B. §. 9.
	2, 10.	B. §. 28.
	3, 12—14.	C. §. 26.
	3, 20—21.	B. §. 30.

Brief an die Colosser.

Cap.	1, 16.	A. §. 23.
	2, 3.	C. §. 8.
	2, 9.	A. §. 42.
	3, 4.	B. §. 24.
	3, 3—4.	C. §. 32.

Erster Brief an die Thessalonicher.

Cap.	4, 16.	A. §. 23.
	5, 2—3.	B. §. 33.
	5, 17.	C. §. 34.

Zweiter Brief an die Thessalonicher.

Cap.	2, 4.	A. §. 24.
	2, 3—4	B. §. 32.

Erster Brief an Timotheus.

Cap.	2, 1—4	C. §. 34.

Zweiter Brief an Timotheus.

Cap.	3, 15—17.	B. §. 38.
	4, 1—2.	B. §. 36.

Brief an Titus.

Cap.	3, 5—7.	B. §. 47.

Erster Brief Petri.

Cap.	2, 9.	B. §. 4.
	2, 19.	E. §. 4.

Erster Brief Petri.

Cap.	2, 21—22.	B. §. 18.
	3, 19—20.	B. §. 28.
	3, 21.	B. §. 46.
	4, 1—2.	A. §. 28.
	4, 6.	B. §. 28.
	4, 10—11.	C. §. 10.
	5, 8.	A. §. 24.

Zweiter Brief Petri.

Cap.	1, 3—4.	A. §. 6.
	1, 16—18.	B. §. 19.
	1, 21.	C. §. 2.
	3, 7.	C. §. 31.
	3, 9.	B. §. 31.
	3, 13.	C. §. 31.

Erster Brief Johannis.

Cap.	2, 2.	B. §. 24.
	2, 20.	C. §. 11.
	2, 27.	B. §. 4.
	3, 8.	A. §. 24. §. 29.
	3, 10.	C. §. 9.
	4, 6.	A. §. 4.
	4, 10.	B. §. 25.
	5, 20.	B. §. 8.

Brief an die Hebräer.

Cap.	1, 1.	E. §. 4.
	1, 2—3.	B. §. 7.
	1, 14.	A. §. 22.
	3, 1—6.	A. §. 42.
	4, 3—10.	A. §. 42.
	4, 12—13.	B. §. 32.
	7, 1—3.	A. §. 42.

Brief an die Hebräer.

Cap.	7, 24—25.	B. §. 3.
	8, 1—2.	B. §. 3.
	8, 7—13.	A. §. 46.
	9, 9—12.	A. §. 42.
	9, 12.	B. §. 27.
	10, 1.	A. §. 42.
	10, 22—23.	B. §. 47.
	11, 1.	E. §. 1.
	11, 3.	A. §. 8. §. 10.
	11, 32.	E. §. 4.
	11, 29—30.	E. §. 4.
	12, 1.	A. §. 29.
	12, 5—11.	A. §. 28.
	12, 22—24.	C. §. 20.
	13, 2.	A. §. 21.
	13, 14.	B. §. 30.

Brief Jacobi.

Cap.	1, 6—7.	C. §. 34.
	1, 17.	A. §. 4.
	2, 10.	A. §. 36.
	4, 8.	C. §. 6.
	5. 16.	C. §. 34.

Offenbarung Johannis.

Cap.	1, 6.	B. §. 4.
	1, 8.	A. §. 5.
	2, 7.	A. §. 20.
	2, 10.	B. §. 9.
	12, 9.	A. §. 26.
	20, 6.	C. §. 29.
	20, 10—11.	A. §. 25.
	20, 15.	C. §. 30.
	21, 2.	A. §. 42.
	21, 3—4.	C. §. 32.
	21, 8.	C. §. 30.

Angeführte kirchliche Schriften.

Das Nicenische Bekenntniß.
A. §. 8. B. §. 5.

Das Athanas. Bekenntniß.
B. §. 10.

Das Augsburgische Bekenntniß.
B. §. 58.

Der Römische Catechismus.
B. §. 56

Calvins Institutionen.
B. §. 57.

Luthers kleiner Katechismus.

Die Auslegung der 10 Gebote.
A. §. 34.

Die Auslegung des 2. Artikels.
B. §. 9.

Von der Bedeutung der Taufe.
B. §. 47.

Vom Nutzen des Abendmahles.
B. §. 52.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der christliche Glaube Für die reifere Jugend der evangelischen Kirchen

Nürnberg 1823

Catech. 320 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389487-6